

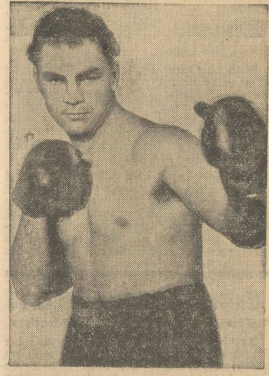


Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung GmbH, Halle (S.).
Gründungsmitglied: Dr. Kurt Schumacher. Herausgeber: Kurt Schumacher.
Redaktion: Kurt Schumacher. Druck: Kurt Schumacher.
Vertrieb: Kurt Schumacher.

Spezialbestellungen überall im Gau. Reichlich Betrag 244.
Die 1938 ist das einzige Vertriebsmitglied. Umfängliche
Überlegungen der Partei im Gau Halle-Vorbereitung und der
Südlichen. Die Umfängliche mit umfänglicher eingetragene
Beiträge mit keine Gewähr übernommen. - Geschäft
Leitung: Halle (Saale), Gellstraße 47, Fernruf 276 61.



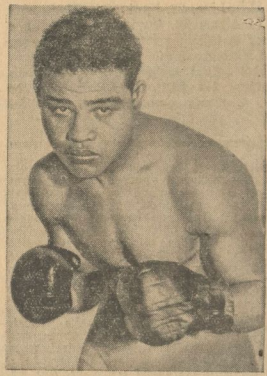
Max Schmeling verlor durch to.

80000 erlebten die Niederlage unseres Meisters

Kabelbericht unseres amerikanischen UP-Korrespondenten

New York, 23. Juni 1938.
They never come „back“. Sie kommen
nie wieder die Ermittelte, auch in dem
schweren Kampf um die Weltmeisterschaft in
New Yorker. Vonbestanden bewährte sich
dieses schon zum Geleit gemordete Wort des
Boxsportes. Der Weltmeister Joe Louis löst
seinen Herausforderer Max Schmeling in der
ersten Runde entscheidend, in der Max eine
ganze Serie schwerer Schläge des Negers ein-

stießen mußte, so daß die Sekundanten für
Schmeling das Handtuch in den Ring warfen.
Diese Niederlage Schmeling ist um so tra-
gischer, als es ihm im Juni vor zwei Jahren
 gelang, Louis entscheidend zu besiegen. Trotz
aller Trainings- und Einjahresbereitschaft unseres
Meisters hat die selten zahlreiche Laufbahn
der Jugend ihr Tribut zahlen müssen. Be-
denklich ist nur, daß Schmeling durch die Ver-
nachlässigung des Trainings in einem Bruchteil



Max Schmeling
Joe Louis verteidigte gestern seinen Titel
erfolgreich durch einen technischen KO über
Max Schmeling

Blutige Sonnenwendfeiern in der Tschechei

26 sudetendeutsche Studenten wurden bei Brünn von 50 Tschechen überfallen

Prag, 22. Juni. Nicht einmal zur
Sommer Sonnenwende hat sich die Wessierung
im sudetendeutschen Raum vollziehen können,
ohne daß das Fiskusystem Ruhe geschaffen
hätte. Wie jetzt bekannt wird, verlor eine
größere Anzahl von Studenten am Dienstag
abend bei Brünn einen Überfall auf mehrere
Teilnehmer einer sudetendeutschen Sonnen-
wendfeier.
26 sudetendeutsche Studenten befanden sich
auf der Straße von Turas nach Wladawa (bei
Brünn), um dort eine Sonnenwendfeier
mitzuleben. Wäglich fielen über 50 Tsche-
chen über sie her und schlugen auf die Sudeten-
deutschen ein. Bei diesem heftigen Überfall, der
in der Bevölkerung große Empörung auslöste,
wurde einer der tschechischen Studenten er-
schossen. Die amtsliche tschechische Pres-
se gibt über diesen überhörsen Vorfall eine
Meldung aus, in der der Tatbestand angegeben

wird. Wirklich protest mutet es an, wenn
man in dieser tschechischen Meldung verläuft,
diesem unerhörten Überfall der Tschechen auf
Deutsche in irgendeiner Form zu entschuldigen
und dabei darauf hinweist, daß die sudeten-
deutschen Studenten „in geschlossener Reihe“
marschiert seien. Es wird dann in dem tsche-
chischen Bericht behauptet, daß einer der Ver-
letzten, der tschechische Führer der tschechischen
Technischen Hochschule in Brünn, Johann
Wacker, eine Kopf- und Augenverletzung er-
litten hat.
Wie von anderer Seite gemeldet wird,
erregte sich ein ähnlicher Vorfall bei Mäh-
rlich-Schönberg in dem Ort Guitz.
Hier war es sogar tschechisches Militär,
das plötzlich den einzeln über in kleinen
Gruppen zum Festplatz stehenden Sudeten-
deutschen die Straße versperrte und sogar mit
Seitengewehren gegen sie vorging. Nur der
Besonnenheit der sudetendeutschen Bevölkerung

ist es zu danken, daß diese Ausschreitungen
tschechischer Soldaten keine weiteren Folgen
zeitigten. Die Polizei greift erst ein, als sie
von Augenzeugen dieser Vorfälle dazu auf-
gefordert wurde.
In Eger wurde die Sonnenwendfeier bei
herlichem Wetter zu einer Kundgebung der
gesamten Bevölkerung. Das ganze deutsche
Eger, Frauen und Männer, Greise und Kinder,
füllten den weiten Platz und die Höhen und
Ränge um den Steinbruch im Exertal, auf
dessen höchstem Punkte bei mächtigem Klang
des Piefes „Flamme empor“ das Sonnenwen-
denfeuer entzündet wurde.
An gleicher Weise wie in Eger wurde
in allen Orten des deutschen Siedlungs-
gebietes die Sonnenwende gefeiert. Die Be-
rühmten der Randgebiete bildeten eine an-
sehende Kranz weißhin leuchtender
Höhenfeuer.

einer Sekunde während des Kampfes all seine
Hoffnungen so jäh begraben mußte. Wir ent-
fanden uns nur eines Kampfes in der erlö-
renden Laufbahn Schmeling, in dem er eben
so schnell besiegt wurde. Es war im Jahre 1928,
als Schmeling in Frankfurt am Main von
Gisli Daniels auch in der ersten Runde ent-
scheidend besiegt wurde.

Regenhämmer hingen die Wolken noch kurz
vor Beginn des Weltmeisterschaftskampfes
über dem Yankee-Stadion in New
York, nachdem am Nachmittag leichte Regen-
fälle die Tropenhitze merktlich abgemildert hatten.
Als die Regenwolken in den selbigen
Abendstunden aber in die breite Bronx-Krante
hätte sich der Himmel aufgehellt und mit
ihm das Gesicht des Boxerpaars Max
Jacobs, der nun doch noch die Dollar-
Millionen der Kasseneinnahme wintert sah.

Wenn man die langen Autokolonnen über-
sah, die durch die umliegenden Straßen auf
das von der Tageshitze her leuchtend am untere
Reisegerüst des Yankee-Stadions im Schritt-
tempo langsam heranrollten, dann kann man
das Schmunzeln des Boxerpaars verstehen,
für den der Boxsport nur eine Seite, nämlich
eine geschäftliche hat. Sie man erlt nur mit
80.000 Zuschauern gesättigt, so löst sich nach vor-
sichtiger Schätzung diese Zahl durch den An-
druck der Schlachtenbummler in jeder Stunde
überhörsen werden zu sein.

Schmeling oder Louis? Wir nicht
anders zu erwarten war, fielen die Wette
in den letzten Stunden vor Beginn des
Kampfes noch einmal zugunsten von Louis,
müde man aber nicht vergessen darf, daß
Louis vor zwei Jahren als 20-Jähriger in
seinen Kampf gegen Schmeling hineinging
und dann in der 12. Runde durch Niederlag
entscheidend verlor.

Die Anhänger des einen oder des anderen
der beiden Boxer haben sich in ihren De-
batten nach Vorstellen, die für die größte
Aussicht des von ihnen Erwählten frechen.
Dah man hierbei oft auf die ausgefallenen
Dinge kommt, ist selbstverständlich. So hatten
die Anhänger Schmeling mit Verdriss
aus von dem relativ geringen Körner-
gewicht von Louis Kenntnis genommen, das
heute beim Einwiegen verzeichnet wurde. Es
waren nur 183 1/2 Pfund, während man, wie
Schmeling's Manager Joe Jacobs
sah, mit einem Gewicht Louis' von wenig-
stens 200 amerikanischen Pfund gerechnet hatte.
Aber all diesem Debattieren und Streiten
verging die Zeit und dann war es so weit,
daß der Gongs erkante zum ersten Boxkampf
der letzten Jahre, zum Weltmeisterschafts-
kampf Max Schmeling gegen Louis -
Ring frei!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

„Matin“: Präsidentenkrise in Prag

Benesch unmüde? - Zur äußeren auch eine innere Krise

Paris, 22. Juni. Der „Matin“ befragt
sich im Leitartikel mit der Frage, ob die äußere
Krise der tschechoslowakischen in der letzten Zeit auch
von einer innenpolitischen Krise begleitet sein
werde. Das Blatt erklärt, daß die Entwidlung
in den letzten Wochen im Grunde eine Stim-
mung gereizter Ungezwiligkeit erzeugt habe, was
sich auch auf die Zusammenlegung der Prager
Regierung auswirken könnte. Das Blatt be-
hauptet ferner, von seinem Gewährsmann ge-
hört zu haben, daß der Staatspräsident Dr.
Benesch entschlossen sei, ohne zurückzutreten aus
gewissen Verfassungsänderungen seine Zu-
stimmung zu geben.

Der „Matin“ weist ferner darauf hin, daß
Dr. Benesch auch der Urheber des
tschechisch-slowakischen Ver-
trages sei, der von tschechischer Seite mit
größter Entschiedenheit beurteilt werde. Auch
dies sei ein Grund, daß man - vielleicht ver-
früht - annehme, daß der Präsident in werde
zurückzutreten, um dem Staat die An-
schaffung all dieser gefährlichen Klippen zu
ermöglichen.
Zu den Gerüchten über eine etwaige kurz
bevorstehende offizielle Reise des tschechischen

Staatspräsidenten Benesch nach Frank-
reich wird in tschechischen französischen Kreisen
erklärt, daß Benesch sich tatsächlich im Zufall nach
Frankreich begeben wollte, um in den Bogesen
an den Einweihungsfeierlichkeiten für ein
Kriegsdenkmal teilzunehmen. Infolge der in-
ausgesprochen eingetragenen internationalen Ereign-
nisse sei Benesch jedoch genötigt worden,
seinen Plan vorläufig zu verschieben, doch
werde er diese Reise unternehmen, sobald die
Umstände es erlauben.

Zehn Pflichten für Dich!

Seine Haltung habe die Lage noch weiter
kompliziert, weil bestimmte Verfassungsände-
rungen unvermeidlich seien, um die sudeten-
deutschen und die anderen Volksgruppen der
Tschechoslowakei zufriedener zu stellen.

Was wollen die Juden in Berlin?

Dr. Goebbels weist auf der Sonnenwendfeier der Reichshauptstadt jüdische Unverschämlichkeiten zurück - „Deutschland will den Frieden, aber nicht den Kirchhofstrieden von Versailles“

Berlin, 22. Juni. Im völlig gefüllten Olympia Stadion beging die Reichshauptstadt ihre Sonnenwendfeier, bei der Berlings Gauleiter, Dr. Goebbels, sprach. Vor mehr als 120 000 Menschen hielt Dr. Goebbels seine prägnante und mitreißende Rede, in der er die jüngsten jüdischen Unverschämlichkeiten energisch zurückwies. Dieser Abend, so sagte Berlings Gauleiter, dürfe nicht als eine romantische Ungelegenheit gemeldet werden, sondern stelle nichts anderes dar als ein Bekenntnis zu jener politischen Kraft, aus der das Reich Adolf Hitlers seine Leistungen herleitete.

Dr. Goebbels begann bei dem Sinn der Sonnenwendfeier: Der Nationalsozialismus habe den alten germanischen Brauch der Sonnenwendfeier aus dem Glauben unterdrückt. Wie wieder zu Ehren gebracht, habe Brautatum der Väter und Empfinden des modernen Menschen des 20. Jahrhunderts zu demselben Fest wie ein Märchen mite als, wenn auch inmitten des Säulenmeeres und der endlosen Asphaltstraßen dieser 4 1/2 Millionenstadt das Fest der Sonnenwendfeier feierlich begangen werde. Man schämte auf dieses Berlin und nenne es heutzutage und unromantisch. Das aber, so betonte Dr. Goebbels unter dem begeisterten Beifall der 120 000 Männer und Frauen seines Landes, könne nur der Jargon der Berlin und Berliner nicht kennen. Mit Begeisterung nahmen die Massen die Erklärung des Gauleiters auf, daß er nach 12jähriger Tätigkeit in der Reichshauptstadt aus sich selbst mit Stolz auf dieses Berlin rühme. Zwar wolle jeder Menschensinn nicht das Herz auf der linken Hand zu tragen, nicht aber solange sein Herz heiß und leidenschaftlich für Glück und Ehre der Nation brenne, wie Gauleiter Dr. Goebbels den Berliner als einen Menschen, der taub, aber herzlich sei und dessen taube und harte Schale ein weiches, versteinertes und mißtrauisches Herz umschließt.

Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang auf die grandiosen Bauarbeiten des Führers, deren Ziel es sei, Berlin zur wahrhaften Hauptstadt der neuen Großmacht Deutschland, zu dem würdigen Repräsentanten in der neuen Welt zu machen. Mit höchstener Beifall unterzürten die Massen seine Erklärung, daß der Berliner stolz darauf sei, an dieser großen Aufgabe der Neugestaltung der Reichshauptstadt mitwirken zu können.

Der Nationalsozialismus habe in einem harten, heroischen Kampf die jüdische Aufgabe vorbereitet, und wenn es ihm gelungen sei, aus der ehemals nach Moskau strömenden Hauptstadt Europas eine echte deutsche Stadt zu machen, so habe er wohl gewollt, daß ein Reich darauf, daß die Ergebnisse dieses Kampfes nicht in Zukunft wieder verloren gingen. Tolender Beifall erhob sich hüben und drüben auf den Rängen, als der Gauleiter in diesem Zusammenhang erklärte:

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wieder habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Deutschen zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge ins Gesicht, was man hier sieht?“ (Geräte raus raus)

Wieder 3000 Juden eingewandert!

hundert nicht mehr möglich ist, auf die Dauer Volk von Volk zu trennen.“

Wenn ich also bei dieser feierlichen Gelegenheit erneut an die Welt appelliere und von ihr Einigkeit und Barmherzigkeit fordere, so tue das nicht als Ehrgeiz, sondern als Mensch mit gesundem Menschenverstand. Deutschland bildet keine Kriegsgeschichte; es will nur, daß die Elemente, die die Ursachen kommender Kriege in sich schließen, beseitigt werden.

Deutschland will nur sein Lebensrecht. Es kann auf sein Lebensrecht gar nicht verzichten, und wir haben auch keineswegs die Absicht, uns für den Zweck, die Kategorie der feindlichen Eintracht zu lassen. Diese große Lehre hat uns der Führer gelehrt. Er hat unterem Volk seinen nationalen Stolz zurückgegeben. Das war wichtig; unter seinen vielen Taten die größte Tat.

Dieser feierliche Abend sei für uns mehr als eine romantische Festlichkeit, und wenn er bei diesem Anlaß von Politik sprache, dann deshalb, weil die Politik der Inbegriff unseres nationalen Lebens ist, weil unser Volk politisch geworden und weil jeder Deutsche politisch zu denken und politisch zu handeln entschlossen sei.

Was wäre aber diese Politik, so sprach Dr. Goebbels, ohne diese romantische Idee ohne ihren führenden Mann? Ah glaube, wenn dieses Volk seinen Führer so trenn bleibt, wie der Führer seinem Volk treu bleibt, dann wird uns die Zukunft nicht kumm zu sein. Deshalb wolle wir es auf neue Geloben im Scheine dieser niederbrennenden Flamme: Dem Volke unsere Arbeit, dem Führer unser Herz! Die Nation, das Reich, der Führer!

Begeistert stimmten die 120 000 in den Gruß an den Führer ein, und feierlich klangen, das Kreuzgebilde betäubend, die Stimmen der Nation zum nächsten Himmel empor. Anhaltend, um wiederholte Beifallsbezeugungen, die die Beifallsmannschaft des Gauleiters und Reichsministers darbrachten, hehrigten, wie sehr er seinen Berliner in aus dem Herzen gesprochen hatte.

„Die armen Juden“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni. In den letzten Wochen und Monaten hat das Judentum der Reichshauptstadt eine Entwicklung genommen, die keineswegs mit dem Geistes der Auslandspressen über „Judenverfolgung im nationalsozialistischen Deutschland“ übereinstimmt. Wie schon oft werden nicht, sind über 3000 Juden in kürzester Frist in die Reichshauptstadt zugewandert, sogar jüdische Geschäftserwerbungen sind erfolgt. Offenbar ist alles Anzeichen, daß die Juden sich in der Hauptstadt des nationalsozialistischen Reiches keineswegs verfolgt sondern im Gegenteil recht wohl gefühlt zu haben scheinen.

Die großstädtische Umgebung der nationalsozialistischen Führung ist von den Juden angedrängt mißverhandelt worden. Mit beispielloser Dreistigkeit haben sie sich wieder in der Reichshauptstadt dreizehntausend bestimmte Lokale sind, wie die überdehnte Basis der Staatstätigkeit eracht, geradezu Zentren eines internationalen, jüdischen Hochkapitals und Hochverbrauchs geworden. Die jüdischen Geschäfte gingen los, daß die deutsche Bevölkerung dieser Lokale nicht vor Anzeichen ihrer Wende.

Mit wachsender Empörung hat die Berliner Bevölkerung die Entwicklung verfolgt. Die jüngsten Erhebungen über den jüdischen Zugang haben dann auch ergeben, daß ein neues Eingreifen des Staates nötig war, um die jüdische Unverschämlichkeit in die notwendigen Grenzen zurückzuweisen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Rede bei der Sonnenwendfeier des Gauess Berlin eine sehr eindeutige Warnung an die Juden gerichtet, der Bogen nicht zu überspannen. Der Nationalsozialismus hat nicht, wie er unter dem himmlischen Beifall der Massen erklärte, seinen Jahre in Berlin gegen das Judentum gekämpft, damit es sich heute wieder breiter mache wie je zuvor.

In großartiger Weise hat der nationalsozialistische Staat den Juden in Deutschland im Rahmen der Gesetze einen bestimmten Lebensraum zugewiesen, in dem sie sich in aller Stille betätigen können. Die Juden können aber viele Gefahren nicht vertragen zu können. So muß ihnen jetzt mit aller Deutlichkeit klar gemacht werden, daß die früheren Zeiten für immer vorüber sind. Die gesetzlichen Grenzen werden über alle auf wirtschaftlichem Gebiet enger gezogen werden müssen.

In einzelnen Berliner Stadtteilen hat die Bevölkerung in den letzten Tagen in ihrer Entrüstung über die jüdische Dreistigkeit teilweise zu Selbstmaßnahmen gegriffen.

Langsame Erkenntnis ...

Vor einigen Tagen sprach ein französischer Reichsminister, Georges Ducloux, in Paris. Er „erklärte“ auch über seine sogenannten „Erfahrungen“ in Österreich, ohne dabei die üblichen Ausfälle gegen Deutschland zu verhehlen. Aber dann kam die Ueberraschung. Herr Ducloux schloß seine Ausführungen mit dem Charaktere Satzungsgang: „Ein Antifaschist, der nichts von einem Diktator hatte. Seine zu schämen Ideen (!) konnten dem Volke nicht gelingen. In Wahrheit war er schwach und glaubte sich nicht um die (!) der Nation, die er zu erfüllen hatte.“ - Welche Erkenntnis! So kann man da nur sagen, nachdem Herr Schuldnigg in Paris als „Herr“ des „österreichischen Reiches“ und dem Verteiliger der „weltlichen Kultur“ gegen den bösen Nationalsozialismus stets neue Lorbeerkränze gewonnen wurden!

Das ist aber nicht die einzige Ueberraschung. Die zweite findet sich - ausgerechnet - im Leitblatt des Herrn Leon „Populair“ und hängt mit der Rede des Reichswehrministers Guin in Bremen zusammen. Die Rede war von der Partiser Presse mit der bekannten „moralischen Enttäuschung“ aufgenommen worden. Nun aber lesen wir im Leitblatt des „Populair“: „Guin hat die Partiser Presse mit der Bekanntschaft der österreichischen Regierung auf ihr Verlangen hin und unter der Bedingung bewilligt worden, daß Österreich keine Unabhängigkeit nicht veräußern würde.“ Wozu dann noch die Aufregung, wenn Deutschland derart zu den Schulden einer landesverräterischen Regierung Stellung nimmt, die, wie selbst die Marxisten eingestehen müßten, nur zu dem Zweck aufgenommen wurden, um die Vereinigung Österreichs mit dem Reich zu verhindern?

Heinz Rühmann gestorben

Berlin, 22. Juni. Einer Anfrage bei der Ufa zufolge haben sich leider die Gerüchte bestätigt, daß der Filmkomponist Heinz Rühmann am Montagmorgen im Kottbus gestorben ist. Von dem Folgen einer Gasergiftung sollte er sich nicht wieder erholen.

Am Beginn des Deutschen Studentenfestes in Heidelberg richtete Reichsstudentenführer Dr. Scheel ein Telegramm an den Führer, in dem er darauf hinwies, daß nach Schluß des deutschen Deutschen Studentenfestes im Großdeutschen Reich die Zeit gekommen sei, die stolze Tradition der deutschen Studententage wieder aufzunehmen. Als wichtiges Ziel lag auf der Reihenfolge der Reichsstudentenführer ein Gebot, daß auf der Reichsstudentenführer K. H. P. sprach.

Das Endergebnis der Wahlen in Irland hat, wie bereits angekündigt, eine absolute Mehrheit für die Valera von 16 Sitzen über alle anderen Parteien ergeben. Das Endergebnis lautet: de Valera 77 (87), Cosgrave 48 (48), Deputies Party 9 (19) und Unabhängige 7 (8) Sitze.

Gegen Ungeziefer CUPREX

26 cm RM - 70 50 cm RM - 86, 100 cm RM 1.20 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Berlagsleiter: Kurt W. Wege

Hauptdrucker: Kurt Dierck

Stellvertreter des Hauptdruckers und Chef vom Dienst: Dr. Carl Weg (in Urlaub)

Verantwortlich: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Redaktionsrat: Kurt W. Wege

Gauwettbewerb der Betriebsportgruppen zum Latzenfest in Halle

Am Sonntag hatte das Sportamt der RSG „RSG“ in diesem Jahre den Versuch unternommen, während der RSG-Veranstaltung in Hamburg die sportliche Arbeit der Betriebe in einem Wettkampf zu veranschaulichen, an dem sich über 80 Arbeitergruppen aus dem Reich beteiligten und aus dem — wie berichtet — u. a. die Betriebsportgruppe der Flugzeugwerke Urdorf, Wittenberg, als Reichsflieger hervorging.

Am auch fünftägig die besten Betriebsportgruppen unterer Gaues zur „RSG“-Veranstaltung nach Hamburg entlassen zu können, wird planmäßig mit der sportlichen Arbeit in diesen Gruppen bereits jetzt begonnen. Einen ersten Überblick über ihre Leistungen soll ein Gauwettbewerb herbeiführen, der im Zusammenhang mit den Veranstaltungen des Latzenfestes am Sonntag, dem 7. August, in Halle stattfindet. Die Betriebsportgemeinschaft, die hier als beste Gruppe aus dem Wettkampf hervorgeht, wird eine vom Sportamt „Kraft durch Freude“ herausgegebene Urkunde erhalten.

Zwischen die Puffer geraten

Erdlicher Unfall beim Rangieren

Am 21. Juni gegen 9.10 Uhr ist im Salinebetrieb der Hallischen Pflanzerei der Arbeiter Willi G., wohnhaft in Reideburg, beim Rangieren mit dem Kopf zwischen die Puffer geraten und schwer verletzt worden. Er ist im Krankenhaus kurz nach der Entlieferung an den Folgen der Verletzungen verstorben.

Biwak in der Franzjagart

Im Anschluß an eine Geländebewegung bewacht die Nachrichten Lehr- und Versuchsabteilung Halle vom 24. Juni 18 Uhr bis 26. Juni 10 Uhr auf dem Standortübungsplatz Franzjagart bei Worf. Das Trompeterkorps der Nachrichten Lehr- und Versuchsabteilung nimmt ebenfalls am Biwak teil. Der Zufahrtsweg zum Standortübungsplatz führt über Worf.

Zwei weitere Ladenbiebe verhaftet

Den polizeilichen Nachforschungen gelang es, zu den kürzlich gemeldeten bandenmäßig betriebenen Ladenbieben noch ein fieseres Laies Ehepaar festzustellen. Der Ehegatte, der erheblich vorbestraft ist, ist gehängt. In der Wohnung konnte ein größerer Vorrat Stehlichter herbeigeführt werden.

Vertretung des Landgerichtspräsidenten. Nachdem bereits der Landgerichtsdirektor Kammmer zum künftigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten in Halle ernannt worden war, hat der Reichspräsident der Justiz nunmehr noch den Landgerichtsdirektor Kammmer zum weiteren künftigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten bestellt.

Zusammenstoß Ede Wühlmeg. An der Kreuzung Wühlmeg-Bernburger Straße stießen zwei Personentransportwagen zusammen. Beide Fahrerinnen und eine Mitfahrerinnen erlitten leichte Verletzungen und Hautabrisse. Ein Gefährt, an den Armen und Beinen. Beide Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Schwinder gefangen. Der 34jährige Hans R. aus Halle wurde wegen Betruges in mehreren Fällen festgenommen. Er hat sich von älteren Personen, die er gelegentlich kennengelernt hatte, Darlehen unter schwindelhaften Angaben zu verschaffen gewußt. Er wurde dem Amtsgericht zwecks Erlass eines Haftbefehls anvertraut.

Wände aus 300 Quadratmeter Glas entstehen

Haus der Kolonialpflanzen im Botanischen Garten

Das Große Gewächshaus in der Anlage am Kirchhof bekommt ein neues Kleid aus Glas und Holz

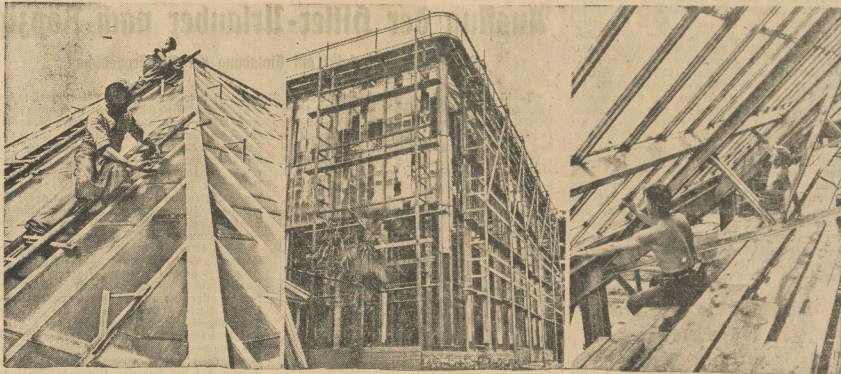
Im Botanischen Garten am Kirchhof steht, wie man weiß, ein großes Gewächshaus, das von den zahlreichen Freunden dieses wunderbaren Stücks Natur gewöhnlich mit großer Verehrung als Palmenhäuser bezeichnet wird. Das Haus sieht schon seit achtzig Jahren da — sein Wunder, daß es allmählich ein wenig altersschwach geworden war. Zwar ist es seinerzeit haltbar und dauerhaft gebaut worden und fand noch keineswegs vor dem Zusammenbruch, als man

kolonialen Gedanken in besonderer Weise

wurden, recht gründlich zu Werke gehen kann. Sie werden alle vermindert und durch leichtere Holzrahmung ersetzt werden, und die fast 300 Quadratmeter Glas, die neu einzuliegen sind, stellen sich dann im Rahmen des Friedlichen Solos in weit größeren Scheiben dar, als das bei der bisherigen Eisentrahmung der Fall war. Daher wird das Haus auch viel ruhiger und weit weniger vergittert aussehen. Holz- und Glasarbeiten liegen in der Hand der vier Glaser, die zur Zeit am Bau tätig sind, während die Auswechslung der verrosteten Hauptträger von Schloßern geleistet wird. Und als weiteres Handwerk ist schließlich das der Gerüstbauer am Platz gemeldet, da eine Bearbeitung der drei hohen Glaswände natürlich nicht ohne vorherige Einrichtung des ganzen Hauses möglich war. Das ältere Dach, das durch eine gründliche Reinigung von Ruß und Staub befreit wurde, hat übrigens seine alten Scheiben behalten und ist nur frisch verputzt worden.

Bei verfallenen Kanalisationsröhren sich tief zu fanglam ermaßen und dann wegen ihrer Tiefe wieder nicht schnell genug auf geringere Stigegrade gebracht werden können, wenn etwa die außen ausstehende Sonne im Inneren eine kleine Abfüllung nötig macht.

Einstweilen wird noch wochenlang gebaut werden. Wenn aber die Glaser nachgehends bis Ende August fertig werden, dann beginnt auch sofort die Bepflanzung. Und es steht zu hoffen, daß sich Halle bei Anbruch des



Während das Dach des Großen Gewächshauses außen neu verputzt und innen von Ruß und Staub gereinigt wird, wechseln untere die Schlosser die Eisenträger aus

Wurf: W. R. S. - Bildbericht (G. H. S.)

vor kurzem an seine Umgestaltung ging. Es zeigte eigentlich mehr von der Leistungsfähigkeit als von der Schwäche des Alters, denn bei jeder unpassenden Gelegenheit bekam es, wie man so sagt, das Blasen, und das war dann für den hoch erkrankten Besucher jedesmal lebensgefährlich. Es ist ja schließlich kein Spaß, sich plötzlich einer mit vernehmlichem Knall in hundert Stücke springenden Fensterlinse gegenüberzuwenden. Grund genug für die Gartenverwaltung, das Haus radikal zu schließen und all die Schönheit, die darin verschlossen war, zum Bewahren des Spaziergänger unzugänglich zu machen. Auf die Weise kam wenigstens kein Mensch zu Schaden.

Das Glas immer so lustig zum Springen brachen, recht gründlich zu Werke gehen kann. Sie werden alle vermindert und durch leichtere Holzrahmung ersetzt werden, und die fast 300 Quadratmeter Glas, die neu einzuliegen sind, stellen sich dann im Rahmen des Friedlichen Solos in weit größeren Scheiben dar, als das bei der bisherigen Eisentrahmung der Fall war. Daher wird das Haus auch viel ruhiger und weit weniger vergittert aussehen. Holz- und Glasarbeiten liegen in der Hand der vier Glaser, die zur Zeit am Bau tätig sind, während die Auswechslung der verrosteten Hauptträger von Schloßern geleistet wird. Und als weiteres Handwerk ist schließlich das der Gerüstbauer am Platz gemeldet, da eine Bearbeitung der drei hohen Glaswände natürlich nicht ohne vorherige Einrichtung des ganzen Hauses möglich war. Das ältere Dach, das durch eine gründliche Reinigung von Ruß und Staub befreit wurde, hat übrigens seine alten Scheiben behalten und ist nur frisch verputzt worden.

Herbes ein zunächst noch stützenhaftes, aber getreues Bild des kolonialen Landbauscharakters verschaffen kann, das gerade hier in Mitteleuropa, wo wir auf Wohlstand aus den Kolonien besonders angewiesen sind, ein lebendig wachsendes Wachstum im Sinne des kolonialen Gedankens darstellen wird.

Ehrentät und Wehrdienst

Zu der Vertilgung des Reichstagesministers, daß die Uebernahme von Lehrlingen in den aktiven Wehrdienst erst nach abgelegter Gesellenprüfung erfolgen soll, und daß Lehrlinge im allgemeinen nur dann als Freiwillige angenommen werden, wenn sie ihre Ehrentätigkeit zum Einstellungsakte voraussetzlichen mit Erfolg beendet oder die Einmütigkeit ihres Lehrherrn für Vertilgung der Lehrzeit bezeugt haben, waren Zweifel vorhanden. Auf die Frage, ob diese Bestimmung, insbesondere über den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht, auch für sonstige gewerbliche und für kaufmännische Lehrlinge gilt, hat das Oberkommando des Heeres mitgeteilt, daß dabei kein Unterschied zwischen Gewerbeschülern einerseits und gewerblichen und kaufmännischen Lehrlingen andererseits gemacht werde.

Mit jeder Juno

geht ein Stück unseres Qualitätswillens in die Welt!

Diese Cigarette ist eine Leistung, in der sich das Festhalten am alten bewährten Mischungsrezept mit der Hygiene und Sorgfalt neuerzeitlicher Herstellung paart.

Kenner und Könner vereinigen sich in der liebevollen Betreuung der ihnen anvertrauten JUNO.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Reutenhochungen für Militär- und Kriegsdienstgehen

In dem Befehl über den Ausbau der Reutenversicherung vom 21. Dezember 1937 ist vorgesehen, daß die aktiven Dienstgehen Soldaten des neuen Gesetzes sowie die Reuten der Reichsarbeitsdienstes eine Erhöhung der Reutenanwartschaft bewirken sollen, obwohl für diese Zeiten keine Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Ferner bezieht das Gesetz die Güter, das bisher den Sozialversicherungen im Gegensatz zu den Angestelltenversicherung der Kriegsdienstgehen für ihre Reuten nicht angerechnet wurden.

Krankenversicherung bei Wehungen

Der Reichsarbeitsminister hat eine Regelung der Wehungen für die Familienhilfe bei Wehungen hinsichtlich der Krankenversicherung erlassen. Es bezieht sich auf die tarifliche Ausbildung und auf Wehungen der Wehrmacht.

Pflichtmitglieder gesetzlicher Krankenkassen, die an einer Wehung teilnehmen, haben den Beginn der Wehung unter Vorlegung des Einberufungsbefehles und die Beendigung der Wehung unter Vorlage des Wehrpasses ihrem Unternehmer jeweils sofort zu melden. Der Unternehmer bzw. Arbeitgeber hat innerhald der Wehungszeit den Beginn und die Beendigung bzw. Dauer der Wehung der Krankenkasse zu melden. Tut er das nicht, so sind die Beiträge bis zur vorfristmöglichen Wehung weiter zu zahlen. Wehungen können unterbleiben, wenn für die Zeit der Wehung die vollen Beiträge weitergezahlt werden.

Fremdliche Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen und Mitglieder von Gewerkschaften haben den Beginn der Wehung unter Vorlegung des Einberufungsbefehles und die Beendigung der Wehung dem Wehrpass ihres Arbeitgebers jeweils sofort schriftlich zu melden. Auch hier können unter der erwähnten Voraussetzung die Wehungen unterbleiben.

Der Minister regelt im übrigen, wie das Recht zur Deduktion der Wehungen auf die Familienhilfe dem Zweck der Krankenversicherung zuzuführen ist. Schließlich gibt eine Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht bekannt, wonach der Einberufungsbefehl künftig entsprechende Hinweise enthält.

Graf Lutner floh von Motwiti

Und jetzt befehlt er die Stille seiner Kriegsgefangenschaft

Graf Lutner, der sich bekanntlich mit seinem "Seeuteufel" auf einer Wehrfahrt befindet, hielt sich längere Zeit in Neuseeland auf, wo er und seine Gattin Oceanland geflüchteter Ozeanien waren. Alles gelang und schließlich am 20. des "Seeuteufel", so beginnt ein Brief, der uns aus der Hand des Bootsmannes des Grafen aus Auckland (Neuseeland) erreicht. Graf Müller, mit seinen 64 Jahren eines der ältesten Wehrmachtmitglieder, ist immer mit von der Partie, wenn die "Grafen" die Wehrtaufe pakt. In seiner schlichten Art gibt er uns eine anschauliche Schilderung von der Antunft des "Seeuteufel" in Neuseeland.

„Als wir nach 17-tägiger Fahrt von Samoa nach Neuseeland Auckland anstiegen, hatte ich vorher ein schweres Orkan gewittert, und wir bekamen nun die hohe Dichtung zu hören. Natürlich erwaroteten uns am Kai eine Menge Leute, die uns ausübten, obwohl die Kommandanten ein paar Tage vorher gegen eine Landung des Grafen protestiert hatten. Am zweiten Tag nach unserer Antunft gingen wir nach der Insel Motwiti, wo der Graf während des Krieges gefangen war und von wo er entlassen ist. Die Insel ist jetzt eine Jugendherberge, es sind an die 200 Kinder dort wohnen des Sommers. Als der "Seeuteufel" landete, fanden alle Kinder in Furcht und Gried da und schrien „Willkommen, Herr Graf!“ und gaben ihm drei laute

Hier treffen sich die Leserratten

Als stiller Beobachter in den Städtischen Bibliotheken

Wenn man einmal zu einer Zeit, in der der Krieger etwas größer ist, in den Städtischen Bibliotheken zu tun hat, dann wird man sich erst recht darüber klar, welche Fülle guter Kräfte täglich von hier aus unter die Menschen aller Lebensalter geleitet wird.

Gefhe ist ein Buch umtauschen, dann wolle ich meist nicht so genau auf, wenn ich an der Reihe bin, weil es so viel Freude macht, die Menschen zu beobachten, ihre Wünsche zu hören und darauf auf ihre Notlagen und Sorgenungen zu schließen. Es ist schön, zu hören, wie die schlichte blonde Frau mit den erhenen Haaren, die die Eiermühle entschlossen gerät, hier und da unentgeltlich befragt wird und leitet und unentgeltliche Helfer auf den Weg zum alten Buch füllt, immer dabei die Eigenart des einzelnen berücksichtigt.

Mit großem Ernst tragen die Frauen zwischen 10 und 14 Jahren ihre Bücher vor. Da liegt alles, was Krieger, Wehrmacht und Kolonien betrifft, in erster Linie. Daneben verorten sich Berufsamtliche. Da hand nautisch ein Buch vor mir, der hatte die Jugendstatur über „Raumfahrt mit Nautis-geschichte und eine nun schon zu Wehr, die eigentlich erst für Erwachsene bestimmt find. Ein etwa sechzehnjähriges Mädchen wählte zum Vorlesen im Familienkreis „Soll ohne Raum“. Daneben liegt eine kleine, zehn-jährige mit einem wirrem Schopf und wirtlich-keitsfernen Augen und ich frue mich, wie mütterlich die blonde Frau an der Ausgabe des Kind an Bücher heranwärtigen befreit ist, die es langsam der Wirklichkeit über-bringen.

Beim Anblick einiger richtiger Leserratten, die kaum 8 bis 10 Jahre alt sind, hinterfragt sich man in ihr Buch vertieft sind, steigt mir die Erinnerung an eine merkwürdige Gepflogenheit auf, die ich in der Schulzeit hatte. Mit einer Schulkameradin, die in meiner Klasse nichts umsonst zu lesen wollte wie mich, hatte ich ein Vorkommen getroffen. Wir führten uns gegenseitig abwechselnd von der Schule nach Haus, inbald die andere, unbestimmt um die Kaffentien, die Kafe ins Buch lesen konnte. Giefel der Leertum und zugleich ein Beweis, wie wichtig das richtige Beratung ist, damit nicht jedes Ziel aus den Augen verloren wird.

„Lies viele alte Menschen und Arbeitssinnliche und liehen vor der Bücherausgabe. Es ist Frierlichkeit in der Art, in der sie die Bücher entgegennehmen. Ich sehe, daß diese Menschen, die eigene heisse Wünsche nach der Weite und Raumzeit Fremder Erde meist überwinden haben, sie jetzt in Kelleisfreibungen und Lebensbildern lugen und finden. Aus der Weite und Abgelärtet eines sich vollenden Lebens vermögen sie diesen Bildern ebenso viel abzugewinnen wie ihnen das eigene Erleben hätte geben können.

Auch die jüngeren Frauen rüden erfreulicherweise immer mehr ab vom blöhen Unterhaltungsroman. Die Einsicht wird immer härter, daß man sich Kraft nicht aus der Verlebung hol, sondern aus Quellen, die erst das anpruchsvollere Buch zum Springen bringt. Und das ist nicht zuletzt das Verdienst der „Friedhumsarbeit“, die in unseren Städtischen Bibliotheken geleistet wird.

M. Sch.

Die Wissenschaft dient dem Leben

Die Arbeiten des kommenden Reichsberufswettkamps der Deutschen Studenten Deutsch-italienischer Leistungstampf - Die Teilsaufgaben der hallischen Universität

Im Anluß an den hallischen Studententag bringen wir im Folgenden eine Würdigung der von uns schon mitgeteilten Aufgaben, vor die unsere Studenten durch den kommenden Reichsberufswettkampf der Deutschen Studenten 1938/39 gestellt werden. Es ist erfreulich, daß diese Themen wieder eindeutig erkennen lassen, wie sehr der Student in seiner wissenschaftlichen Arbeit auf das deutsche Volk

in seinem Tageskampf ausgerichtet ist. Eine Aufteilung der Themen in alphabetischen Sparten ist umfaßt eigentlich alle Lebensgebiete, neu hinzugekommen ist hier die Sparte „Koloniale Frage“ mit einigen besonders interessanten Fragen. Den übrigen sind wiederum Themen gestellt aus den Arbeitsbereichen „Deutsche Volkstumforschung“, „Deutsche Volkspädagogik“, „Auslandsdeutsche“, „Erziehung, Kultur und Sozialverhalten“, „Wissenschaftliche Grundlagen“, „Raum und Siedlung“, „Deutsche Naturerkenntnis und Volksgesundheitsführung“, weitere Sparten behandeln die Gebiete „Deutsches Volksleben“, „Deutsche Wirtschaftsgeographie“, „Sanatorium und Ernährungsfrage“, das sehr aktuelle Problem der „Deutschen Roh- und Werkstoffe“, schließlich „Deutsche Energieversorgung“, „Deutscher Verkehr“, „Deutsche Textilwirtschaft“ und „Deutsches Frauenleben“. Innerhalb jeder dieser Sparten sind wieder mehrere Themen gestellt, die, jedenfalls alle unter dem Rahmenthema „Gestaltung der Lebensordnung Deutschlands“ stehen.

Jeder Student hat jetzt die freie Wahl, zur Behandlung eines in sein Fachgebiet fallenden Themas eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen oder sich einer Arbeitsgruppe anschließen, um in gemeinschaftlichem Studium eines der gestellten Probleme zu lösen. Und wir wollen hoffen, daß auch der Ausgang des nunmehr eröffneten vierten Reichsberufswettkampfes der Deutschen Studenten im Rahmen des Reichsberufswettkampfes aller Studierenden für die Universität Halle wieder das schöne Ergebnis einer Reichsleiterarbeit zeigt. Damit die Martin-Luther-Universität mit je einer Reichsleiterarbeit in allen vier Reichsberufswettkämpfen die Führung vor allen anderen deutschen Universitäten behält, die sie jetzt einnimmt.

Sehr interessant sind auch die Themen für den erstmalig durchzuführenden deutsch-italienischen Leistungstampf 1938/39; an der Bearbeitung des einen oder anderen Themas wird sich sicher auch eine studentische Mannschaft der Universität Halle-Wittenberg beteiligen. Es sind folgende fünf Themen gestellt worden: Studententum im nationalsozialistischen Deutschland und im faschistischen Italien; Die Staatsbeziehung Deutschlands und Italiens; Autarkie und Wirtschaftsberechnungen zwischen Deutschland und Italien; Die Ordnung der Arbeit in Deutschland und Italien; Die Entwicklung der Technik im Verhältnis zum Staat. Diese Themen werden nun in den kommenden Wochen und Monaten gleichzeitig von deutschen und italienischen Studenten bearbeitet werden; die Mannschaften der jeweiligen Arbeiten werden dann abschließend zum Vergleich haben, einzelne Probleme in einer persönlichen Aussprache zu klären.

Parteilämliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisgruppe Gendarm
Sonne, 20 Uhr, Schulungsabend im Gasthaus Thomas für Politische Leiter.

Kreisgruppe Johanneplatz
Freitag, 24. Juni, 20.15 Uhr, Mitgliederunterkunft im „Schiffbau“, Gauscharter des Gaus Reichspräsident über „Die Lebensarbeit Europas“. Die Angehörigen der Gliederungen sind dazu eingeladen, Untereinsitzung 20 Pf.

Kreisgruppe Galtmarkt
Sonne, Donnerstag, 20.15 Uhr, wird im Saal an der Marktgasse die Reichsleiter über unsere früheren Aktionen gehalten. Es spricht Hr. Schmidt, 300 Partei- und Selbstgeoffenen sind hierzu eingeladen.

NS-Kreisfrauenrat

NS-Frauenrat Halle Markt
Versammlung heute im „Paradies“ fällt aus, neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

NS-Frauenrat Kreisgruppe Wittenbrunn
Versammlung am Freitag, 24. Juni, 20 Uhr, im Wittenbrunn Gasthaus.

Berufserziehungswert der DAF

Berufserziehungswert für Gemeindeführerinnen (Büchlerinnen und Dorfgeschickene). In vielen Kreislagen können noch Gemeindeführerinnen teilnehmen. Unternehmung ist bis Freitag, 24. Juni, 20 Uhr, im Gasthaus Wittenbrunn. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt, Anmeldungen bis zum 23. Juni, 18 Uhr.

Kraft durch Freude

KREISHALLE-STADT

2 Lehrsunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

„KDF“-Sport am Donnerstag

Rechtliche Gymnastik und Sport: Donnerstag 8 bis 10 Uhr, Stadt-Rechenhalle 20-21 Uhr, Nebensport 10 bis 12-21 Uhr. - Schwimmkurs für ältere Frauen: Donnerstag 22 bis 23 Uhr. - Draufere Gymnastik: Donnerstag 22 bis 23 Uhr, Mitternacht. - Mitternacht: Mitternachtsbesprechung 19.30-20.30 Uhr. - Gauscharter: Donnerstag 24 bis 25 Uhr, Halle (im Gasthaus Wittenbrunn). - Gauscharter: Freitag 24 bis 25 Uhr, Wittenbrunn. - Gauscharter: Samstag 24 bis 25 Uhr. - Sommerferien: Samstag (für Schulferien) 16-17 Uhr, Sonntag (für Männer und Frauen) 19.30-20.30 Uhr.

Sonnenbad, Reichsleiterbesichtigungs-Rufus für alle: Sonntag 18-19.30 Uhr.

Volksbildungsstätte Halle

Sonne, Donnerstag, 23. Juni, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Kreisgaulen, 1. amtliche Abend der Reichsleiter des Reichsberufswettkampfes. - 20.30 Uhr, 20.30 Uhr, 20.30 Uhr.

Freitag, 24. Juni, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Kreisgaulen, 1. amtliche Abend der Reichsleiter des Reichsberufswettkampfes. - 20.30 Uhr, 20.30 Uhr, 20.30 Uhr.

Freitag, 24. Juni, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Kreisgaulen, 1. amtliche Abend der Reichsleiter des Reichsberufswettkampfes. - 20.30 Uhr, 20.30 Uhr, 20.30 Uhr.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien; Die Ordnung der Arbeit in Deutschland und Italien; Die Entwicklung der Technik im Verhältnis zum Staat. Diese Themen werden nun in den kommenden Wochen und Monaten gleichzeitig von deutschen und italienischen Studenten bearbeitet werden; die Mannschaften der jeweiligen Arbeiten werden dann abschließend zum Vergleich haben, einzelne Probleme in einer persönlichen Aussprache zu klären.

Nicht weniger den Gegebenheiten des Lebens anzupassen, dabei aber eine erfastwissenschaftliche Arbeit fordernd, sind die Themen der hier 1938 gestellten Wettkämpfe. Diese Themen werden nun in den kommenden Wochen und Monaten gleichzeitig von deutschen und italienischen Studenten bearbeitet werden; die Mannschaften der jeweiligen Arbeiten werden dann abschließend zum Vergleich haben, einzelne Probleme in einer persönlichen Aussprache zu klären.

Opekta

Flüssig:

Normalflasche . . . 85 78

Doppelflasche . . . 1,33 1,45



Trocken:

Boutel für 4 kg Marmelade 82 65

Boutel für 2 kg Marmelade 45 34

Boutel für 1 kg Marmelade 22 19

10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Millionen Hausfrauen kennen aus eigener Erfahrung die unübertroffene Qualität und bereiten mühelos und bequem

Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Schutzimpfung gegen die Maul- und Klauenseuche

Leider hat die Maul- und Klauenseuche auch in unserem Gaugebiet einen großen Umfang angenommen. Rannher ist es den Staatlichen Veterinärämtern gelungen, eine Methode der aktiven Immunisierung auszuarbeiten, die die empfänglichen Tiere mindestens drei Monate, wahrscheinlich aber noch länger gegen die Maul- und Klauenseuche schützt, wozu wir im Wirtschaftsjahr unserer heutigen Ausgabe näheres berichten.

Große Mädel kehren zurück

Gestern sind nun die 600 Mittelbandmädel nach langer Bahnfahrt im Sonderzug wieder in Halle eingetroffen. Wieder war es ein Wintern aus allen Fenstern, als die Wagen langsam in die Halle rollten. Schnell öffneten sich überall die Türen und frische, braun-gebrannte Mädel kamen aus allen Abteilen zum Vorschein. Und dann gab es ein Hände-schütteln und freudiges Begrüßen mit Eltern und Kameradinnen, und vor allem ein Er-lauben, das einmal begonnen, gar kein Ende mehr nehmen wollte.

Dann fragten die Führerinnen und Mädel, die hier ihre Kameradernung im Sonderzug wieder viel hören wollen, wie es nun im einzelnen war. Baden waren sie auch noch die letzten Tage, vorher war das Wetter so kühl bzw. aber es nicht trocken schien. Und bei Hoff-Hiller-Raas haben wir gesehen, da wird sogar vor den Deutschen schon wieder neue Bad gewonnen, erzählt eben ein Mädel. Und wir waren auf dem Balligen und sind durch das Watt gefahren.

Manquam nimmt das bunte Treiben in der Bahnhofshalle ab, immer mehr Kameraderuppen ziehen nach allen Bahnhöfen in Richtung Heimat ab. Blumen sind auf die Tor-säule gebunden, und alle leben frisch und er-freut aus.

Das waren die ersten Mädel, die mit der Nordmarkfahrt die Fahrtenaktion im Obernau Mittelband eröffnen. Glücklich und erholt sind sie zurückgekehrt. Noch vierzehn Tage, und wieder soll ein Sonderzug hinaus und führt hunderte von Mädeln aus unserem Gau aus Städten und Dörfern zu einem frohen Ge-leben auf Großfahrt nach Ostpreußen.

Barfenschläuche + Gummi-Bieder

Spargeleis wurde verlängert

Stendal. Wenige Tage vor dem offiziellen Ende der Spargelleiszeit ist nun endlich noch letzteres Spargelleis gekommen. Die An-lieferungen sind der Bezirksbahndirektion Stendal bald gleich wieder zugekommen. Die Frage, die die Spargelleiszeit der Altmark, des Festler Gebietes und anderer Spargelleisgebiete betraf, war in der letzten Zeit, ob man die Spargelleiszeit verlängern solle oder nicht. In der Altmark hat man sich nunmehr entschlossen, die Entzeit bis zum 28. Juni zu verlängern. Auch für die Bezirksbahndirektion steht die Verlängerung der Entzeit jedem einzelnen Bahnhöfen. Bis jetzt wurden noch nicht zwei Drittel der Vor-jahresmenge geerntet.

Stall zur Beerdigung ins Wirtshaus

Magdeburg. Vor dem heiligen Schöffen-sgericht hatte sich der 44 Jahre alte Hans R. zu verantworten, dem die Anklage, der Wirtshaus drei Füllen zur Zeit legte. Der Angeklagte hatte sich unter wahrheitswidrigen Angaben von verstorbenen Personen, insbesondere von Arbeitskameraden, Geld geliehen. Er hatte be-hauptet, seine Frau sei gestorben. Er benötige das Geld, um zu ihrer Beerdigung zu fahren.

Wenn auch das Verhältnis zwischen dem Eheleuten R. nicht gerade als ideal zu be-zichnen ist, und der Angeklagte bittere Klage über seine „bittere Hälfte“ führte, so dürfte diese doch noch keineswegs daran, ihn als trauernden Witwer allein auf dieser Erde zurückzulassen. R. hatte das Mädchen nur er-funden, um seine Arbeitskameraden um ihre lauer erwarteten Gelder zu betrügen. Das Geld haben sie nie wieder. Inhaft zum „Grabe“ seiner Gattin, begab sich R. ins Wirtshaus, wo er die „Beerdigungsspeisen“ in Bier und Schnaps umlegte.

R. ließ alle Schuld auf den Alkohol. Seine temperamentvollen Ausführungen, in denen er für sich selbst die Unterbringung in einer Einzelzelle als bestrafend und dem Alko-hol einige Freundschaft anlegte, da dieser sein ganzes Wohlgefühl verursacht habe, konnten ihn freilich nicht vor einer empfindlichen Strafe bewahren. Das Gericht verurteilte ihn im Hinblick auf seine zahlreichen Vorstrafen zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Schlacht. (Schleudermaschine) Platte auseinander. In der Schlacht-Station der Maschinenfabrik aus un-bekannter Ursache eine mechanische Schleuder-maschine zum Zerschellen der feuchten Kalkumküllfaste auseinander. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da die Maschine zerstört und ein Teil des Gebäudes beschädigt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Verkehrsrecht auf beschränkten Bahnübergängen

Keine Ueberpannung der Sorgfaltspflicht des Kraftfahrers

Der vom Reichsgericht in seiner Entscheidung (2 D 570/37 vom 21. 10. v. J.) ausgeübte Grundgedanke, daß das Vorfahren der Schranken an Bahnübergängen den Kraft-fahrern nicht von jeder Sorgfaltspflicht befreie, sich selbst davon zu überzeugen, daß sich kein Zug in gefährdender Weise nähert, hat sich-haft Kritik ausgelöst und ist in einer Reihe von Tages- und Fachzeitschriften als unhaltbar und mit der modernen Verkehrsauffassung als unvereinbar abgelehnt worden.

Den gegen das höchstgerichtliche Urteil geltend gemachten Bedenken hat sich nunmehr das Schöffengericht in Cottbus angegeschlossen und in einem gefällten Urteil den Rechts-grundlag verurteilt, daß bei beschränkten Bahn-übergängen das Vorfahren der Schranken dem Kraftfahrer das Recht der freien und un-geminderten Durchfahrt gibt. Er darf darauf vertrauen, daß die Bedienung der Schranken und pflichtmäßig erfolgt, und er kann daher sein Augenmerk auf die Straße richten, ohne nach rechts oder links Ausschau nach Zügen halten zu müssen.

Anlaß zu dieser Entscheidung gab ein Unfall auf dem höchsten Bahnübergang der Randbreite Westau-Samen Ziegelei über die Kreis-hauptstraße Cottbus-Görlitz. Dort wurde am 30. Dezember v. J. ein Personentrainwagen von einem Ziehwagen der Bahn erfasst und ein Stiel mitgeführt. Zum Glück nahmen Men-schen keinen Schaden, immerhin war aber der enthandene Schaden nicht unbedeutend. Das Cottbuser Schöffengericht verurteilte den schuldigen Schrankenwärter, der nach dem In-fundierungssignal des Zuges noch seinen Posten verlassen und die Schranke erst zu spät heruntergelassen hatte, wegen fahrlässiger Transport-gefährdung zu drei Monaten Gefängnis. Der mittelgefällte Kraftfahrer wurde dagegen wegen erwiesener Unschuld freigesprochen.

In der Urteilsbegründung geht das Gericht von dem Grundgedanke des modernen Verkehrsrechts aus, daß alle Verkehrsteilnehmer gleiche Pflichten haben. Es erwiderte daher, so heißt es weiter, nicht gerechtfertigt, die Verantwort-lichkeit für die ordnungsgemäße Pflichten-erfüllung des Bahnpersonals auch nur teilweise auf den Kraftfahrer abwälzen, der doch in jeder Hinsicht durch etwaige Pflichtverletzungen der Bahnangestellten betroffen werde. Vielmehr müßte sich der Kraftfahrer darauf verlassen können, daß er freie und ungehinderte Durch-fahrt habe, wenn die Schranken offenstehen. Der gegenteilige Standpunkt würde den Unter-schied zwischen beschränkten und unbeschränkten Bahnübergängen praktisch nahezu völlig ver-wischen, wenn die Schranken offenstehen, die beschränkten Bahnübergängen wohl oder übel an-gewendet werden müßten, auch den erziehbaren Schnellverkehr auf den Hauptstraßen behindern würden.

Allerdings sei auch bei beschränkten Über-gängen der Kraftfahrer zum Ergriffen be-sonderer Vorsichtsmaßnahmen verpflichtet, wenn er den Eindruck gewinnt, daß trotz offen-

stehender Schranken etwas nicht stimmt und Gefahr im Verzuge sei. — Dafür ergaben sich aber im vorliegenden Falle für den Kraft-fahrer keine Anhaltspunkte. Er war mit einer zufälligen Geschwindigkeit auf den Übergang ausgefahren und hatte in der Dunkelheit den heranwachsenden Ziehwagen nicht gesehen, weil er sein Augenmerk getreu auf die Fahrbahn und den Übergang gerichtet hielt. Da die Schranke im übrigen geöffnet war, brauchte er nicht nach rechts oder links zu sehen. Der Schrankenwärter, der in letzter Stunde her-vor, als der Zusammenstoß schon beinahe er-folgt war, pralle noch dem Kühler wieder hoch und ging erst hinter dem Wagen einmündig nieder. Bei dieser Sachlage traf die Weisung nach Auffassung des Gerichts den pflicht-vergessenen Schrankenwärter, und der Kraftfahrer, der sich in allen Punkten richtig verhalten hatte, war wegen erwiesener Unschuld frei-zusprechen.

Schiffahrt zu riedentellend

Das Schiffsahrtgeschäft auf der Elbe war in der vergangenen Woche ziemlich aufrieden-tellend, wenn auch ein Nachlassen im Betrage-fer zu verzeichnen war. Die Mittelschiffe wies eine nennenswerte Besserung auf, die durch größere Kries- und Kaltransporte erzeugt wurde. Der Schiffsahrtbetriebsverband für die Elbe konnte 426 Fahrzeuge abfertigen. Ver-raum war knapp. Die Mittelschiffe verlorbte 29 380 Tonnen Steine, Rals, Kies, Mörtel, Eisen, Sand, Futtermittel, Salz, Chemikalien, Getreide, Zucker und Mehl- und Mischfabrikate. Davon gingen fast 20 000 Tonnen nach Hamburg, 3000 Tonnen in Richtung Berlin, 2000 Tonnen Kies in beiden Richtungen und 1700 Tonnen zum Industriehafen nach der Fischscholle, andere Güter nach Sachfen. Die Saale hatte einen schwachen Bestand von Raolin, Zucker, Getreide, Soda, Sprett, Mehl und Getreide, vorwiegend nach Hamburg zu verzeichnen. Der Wasserstand war gering.

Wandgemälde für das Rathaus

Greppin. Der heimliche Kunstmalers und Graphiker Walter Möbius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunst-werk für seine enger Heimat geschaffen. Es handelt sich um ein Wandgemälde im neuen Rathaus. Das Gemälde, mit dem Schlüssel in die Weite der Ritterfelder Industrie-landschaft, zeigt eine Ansicht von Greppin. Es befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses, der durch eine wirkliche Verleinerung erfahren hat. Vor allem wurde mit diesem Kunstwerk auch etwas für die Zukunft geschaffen, denn die Veränderung des Ortsbildes von Greppin schreitet immer weiter fort.

Chemalige Schloßkirche - Feiersstätte



Die ehemalige Annaburger Schloßkirche, die nach Auflösung der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt am 1. 4. 1921 von der Annaburger evangel. Kirchengemeinde evangel. gemietet war, in der aber nur gelegentlich kirchliche Feiern stattfanden, ist, wie wir bereits berichteten, nunmehr vom Reichsarbeitsdienst gepachtet worden und soll zu einer neuzeitlichen Feiersstätte umgewandelt werden.

Unser Bild zeigt die in den Jahren 1572 bis 1575 erbaute ehrwürdige Annaburger Schloßkirche

Aufnahme: Dankefontenbecker

Hoch die Mädel - Beschäftigung für dich Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.

Aufruf an die Betriebsführer anlässlich der Weltkampfe der NS.

Der Führer der SA-Gruppe Mittel, Obergruppenführer Raab, erläßt an die Betriebsführer im Gau Halle-Merseburg folgenden Aufruf: Vom 30. Juni bis 3. Juli finden in Halle die Hauptweltkämpfe der SA-Gruppe Mittel statt. Die Vorbereitungen für die Reichsweltkämpfe der SA in Berlin und für die NS-Kampfsport beim Reichsparteitag in Nürnberg befragen eine intensive Anspannung aller Kräfte. So zieht an die Betriebsführer die Bitte, Verständnis für die notwendige Vereinbarung ihrer Gefolgschaftsangehörigen zu haben, die als SA-Männer bei den Gruppen-Weltkämpfen in Halle zum Einzug kommen sollen.

Bitterfeld. (Zünf Platin die feste genannt.) Im Hinblick auf die Platin-diebstahl bei der S. G. sind die Ermittlungen der Ritterfelder Kriminalpolizei, soweit es sich um die Ermittlung der Täter handelt, als abgeschlossen zu betrachten. Es wurden insgesamt fünf Personen, vier Männer und eine Frau, festgenommen, die alle gefänglich sind. Zwei Männer und die Frau kommen aus Sandersdorf, die beiden anderen Männer aus Bitterfeld. Die Frau wurde auf freien Fuß gelassen. Der Wert des gestohlenen Platins kann noch nicht angegeben werden.

Witterungsvorherage für die Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle für landwirtschaftliche Witterungsvorherage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 22. Juni, 6 Uhr abends:

Das gegenwärtige, vorwiegend feitere und recht warme Sommerwetter wird nur noch wenige Tage anhalten. Während mit örtlichen Witterungsänderungen die vorwiegend im Mittelgebirge und Süddeutschland bereits am Donnerstag aufzutreten können und mit zunehmender Bewölkung im Küstengebiet, wird vor Ende dieser Woche im größten Teil des Reiches ein Witterungs- und Temperatur- und leichte Unbeständigkeit des Wetters eintreten. In der nächsten Woche wird bei mäßiger Bewölkung und niedrigen Temperaturen (es wird nicht so niedrig, wie am die Monatsmitte) Neigung zu Regenfällen, dann wieder vielfach Aufhellung, Erwärmung und Abnahme der Niederschläge. Von örtlich be-schränkten Gewitterregen abgesehen, werden die Niederschläge im allgemeinen nicht sehr hart sein. Gelamtemenschein in den jehrtägigen Zeitraum im Südosten des Reiches, so wie vielerorts auch in Süds und Ostdeutschland nicht größer als 70 Stunden.

Bade-Artikel, leichte Schuhe, Gummi-Bieder

Abkühlung mit Gewiffer

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Auch am Mittwoch verließ unser Wetter unter dem Einfluß der sich über das mittlere Europa hinziehenden Hochdruckzone, daher blieb es trocken, feiter und warm. Die Tem-peraturen liegen — wegen des Zutrimes warmer Luft in der Höhe — sogar noch mehr-sich höher als am Vormittag an. In Magdeburg wurde als Höchsttemperatur 27 Grad gemessen. Zu Wärmegewittern kam es jedoch nirgends, obgleich die Bedingungen dafür gegeben waren.

Die Großwetterlage stellt sich jetzt allmählich um, das über dem Nordmeer befindliche Tief bewegt sich zur Zeit nur langsam ostwärts weiter, während der Luftdruck über Mittel-europa schwach, aber allmählich fällt. Durch diese Vorgänge kommt allmählich eine Druck-stellung zustande, die den Vorstoß kühlerer Meeresluftmassen nach Deutschland ermöglicht.

Aussichten bis Freitag abend:

Anfangs noch warm, später allmähliche Abkühlung; örtliche Gewitterregen; mögliche Witterungs- und witterliche Änderungen, am Freitag vorwiegend veränderlich, im ganzen noch höheres Wetter.

Wasserstands-Meldungen

vom 22. Juni 1938

Table with 4 columns: Name, Height, Change, and Unit. Rows include Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte.

Zum Tag der Deutschen Kunst

München und seine Kunst



Münchens Ruhm als die deutsche Kunststadt ist nicht von ungefähr in das Bewußtsein der Zeit und Nationen eingedrungen.

Die Münchener Kunst der letzten Jahre des vergangenen Jahrhunderts und alles, was aus ihr hervorgeht und mit ihr in Zusammenhang stand, ist das schönste Kapitel der neueren deutschen Kunst.

Die Künstler

In München strömten im 19. Jahrhundert die Künstler zusammen aus Nord und Süd, angezogen und getrieben von der Fülle großartiger Aufträge und hoher sozialer Anerkennung, und sie selber, beglückt und angegert durch die bauliche Schönheit der Stadt und die ersten großartigen Kunstsammlungen, waren bald bedeutend und mächtig genug, um bereits dem öffentlichen Leben den Stempel künstlerischen Geistes aufzudrücken und Anziehungspunkt für Kunstfreunde aus ganz Europa und darüber hinaus zu werden.

Die Künstler füllten sehr bald die ihnen sympathische und verwandte Luft in der Atmosphäre der Stadt, wo niemand nach Reiz, Stand oder Titel fragte, sondern wo auf dem Werkeller der Künstler neben dem Fleckmann, der Arbeiter neben dem Bauern saß, und wo die Könige früh anjüngern geistreiche Leute bürgerlicher Herkunft und am liebsten bildende Künstler bei sich zu sehen; und wo Graf Bock, böhmischer Hofkammerer, nicht nur von ganzem Herzen und mit viel Talent dichtete, zeichnete und malte, sondern auch wie ein Solcher sein Vieleschen schenkte.

farbenprächtig durch die großartig gebauten Monumentaltüren der Stadt bewegten. Und wenn die Hochzeit der Feste, der Münchener Karneval, berühmt geworden ist in der ganzen Welt, es ist der mächtige, hinreißende und feinsinnigste Impuls, den schöpferischer Künstlerinn diesem elementarsten aller Feste zu geben wußte.

München - städtebauliches Kunstwerk

Kein Besucher Münchens kann sich dem Reiz der schön gebauten Stadt entziehen, auch wenn

es ihm nicht bewußt wird, auf Grund welcher künstlerischen Geistes und baulichen Kunstgriffe der schöne öffentliche Lebensraum für den Münchener und seine Gäste zustande kommt.

Der Umstand, daß die Stadt organisch gewachsen ist, von den Anfängen bis zur Gegenwart, daß die Geleite ihres Wachstums für den häufigsten Betrachter offen daliegen, daß immer und überall auf das Zukunftskommen geöffneter, leicht schaubarer und eindrudsvoller städtebaulicher Bilder hingearbeitet ist und daß dabei das Maßvolle so feinsinnig beobachtet ist, sind wichtige Voraussetzungen ihrer künstlerischen Wirkung.

In der Altstadt ist sehr fein der Gegenatz der engen Gassen zu den breiten Hauptverkehrsstraßen der Däumer- und der Nordüb-Strasse und dem Hauptplatz an ihrem Schnittpunkt, dem Marienplatz, herausgearbeitet. Auch diese Hauptstraßen sind nie schematisch gerade, sondern leicht gekrümmt, sie sind nicht zu lang,



Das „Wellensand-Gebäude“, herausgegeben von Paul Westrum. Das Mahnmol an der Feldherrnhalle zu München

sondern in angenehmen Krümmungen ist mit dem Geleite, einen Ein- oder Vorplatz gefordert, wodurch sie sich optisch leicht zu großer Geschlossenheit zusammenfügen.

Kommt man aus den engen Gassen des Altstadt auf den Marienplatz hinaus, so spürt man gerade durch den Kontrast den neuen Maßstab, die Breite und Großartigkeit des neuen Raumgefühls des 19. Jahrhunderts in der Art, wie große einfache und schönproportionierte Baumformen: Königsbau und Nationaltheater gegeneinanderstehen; der Platz ist groß genug, um dieser Art hien zu lassen - er ist in weiser künstlerischer Absicht nicht zu groß, daß das Gefühl räumlicher Geschlossenheit verloren ginge. Es ist der neue Maßstab des 19. Jahrhunderts.

Der königliche Platz der schönste künstlerische Platz der Welt, hat eine, dem Geiste des Nationalsozialismus entsprechende Ausgestaltung erfahren und in strengem, städtebaulichem Verband erheben sich die Bauten der Partei und die Ehrentempel. - Am Westen der Stadt wird sich das neue München erheben, die Stadt Adolf Hitlers. Es sind abermals neue kolossale Maßstäbe, die in der Bahn hofft, ihren Monumentalbauten und dem zielbewußten Denkmal der Bewegung angelehnen werden.

Ein verpflichtender Ehrenname

Der Ehrenname „Kunststadt des Reiches“ bekam in unseren Tagen neuen Glanz und neue Weite. In München nahm das Erneuerungswerk der deutschen Vorkriegsstellung und Kultur seinen Anfang. Auch die Stadt wurde neu geformt. Und doch ist es München geblieben, jenes München, das sich immer wieder aus seinem Boden und seinem Menschenflag verjüngt. Keiner kann sich dem Jambor dieser Stadt entziehen, der sie auch nur einmal in ihrer lebensfrohen Kraft kennengelernt, der dem Rauhen der Jaz und ihrem uralten Lied von deutschen Menschen, Bergen und Länden gelauscht hat. Er wird dieses Erlebnis tief in sein Herz tragen, es heißt: München. In die Festesrede der Großveranstaltungen um den „Tag der Deutschen Kunst 1933“ mündet die Bestimmung des ganzen deutschen Volkes und seiner Gäste ein.

Advertisement for ROTBART BLAULACK. It features a logo with a rooster and the text 'Die neue dünne Rasier Klinge'. Below the logo is a large image of a razor box labeled 'ROTBART BLAULACK'. To the right of the box, it says '1 Glas 9 Pf.' and '10 Glas 90 Pf.'.

DER HOCKEY Kriminalroman von Gerald Verner

1. Fortsetzung
„Er hat es bereits besprochen“, sagte Mortlake. „Und zwar schriftlich.“
„Wofür?“
„Dann wollen wir hören, was er zu sagen hat“, brummte er.
„Nun ersehen Benjamin Coman - glatt, stark, tadellos gefeilt. Er nickte Wharton zu und ersah ein eisernes Bild von diesem. Dann nahm er den Stuhl, den ihm Mortlake anbot.
„Wofür, Mr. Coman“, sagte der Vorlesende, „Sie sind der Direktor der Buchmacherfirma Maddods?“
„Sehr richtig“, erwiderte Coman höflich.
„Mr. Wharton beschwert sich, daß Sie versagt, er habe bei seinem Haus zweitausend Pfund auf King's Soliday geleist. Stimmt das?“
„Nein, Molard, das stimmt nicht“, antwortete Coman. „Zu mir leid, Wharton, daß ich das sagen muß.“ Er sah wie zur Gewissung nach dem blauen Mann hinüber. „Aber unter diesen Umständen kann ich nicht anders. Mr. Wharton hatte den genannten Betrag allerdings auf King's Soliday gemittelt, hat aber alle Weiten auf das Pferd am Morgen vor dem Rennen zurückgenommen.“
„Das ist eine verdamnte Lüge!“ murmelte Wharton heiser,

Secretärs und wartete auf das Ergebnis. Ohne Grund und Aussicht hoffte er immer noch, es werde günstiger ausfallen.

Nach einer Viertelstunde wurde er wieder herbeigeholt.
„Mr. Wharton“, sagte Mortlake, „wir sind einstimmig zu einer Entscheidung gekommen. Sie haben einen sehr schweren Verstoß gegen die Regeln des Rennsports begangen. Wir sind der Ansicht, daß uns nur ein einziger Weg übrigbleibt.“ Er erhob die Stimme ein wenig. „Es werden für Newmarket und alle anderen Rennen, die unter Aufsicht des Jockeys stattfinden, suspendiert.“

Norman Wharton hörte den harten Spruch mit blaßem Gesicht und zusammengepreßten Lippen. Es gab keine Berufung dagegen; darum widersprach er nicht. Mit einer Verbeugung vor seinen Richtern verließ er das Zimmer und drängte sich mit tiefebeugtem Kopf durch die Volksmenge, die sich bereits zu dem Rennen des heutigen Tages versammelt.

Im Sportteil der Morgenzeitungen fand dazu die übliche kurze Bemerkung: „Der Rennschieß des Jockeys hat Ermittlungen über King's Soliday's Lauf in Ascot vorgenommen und nach Feststellung des Tatbestandes Mr. Norman Wharton für Newmarket und alle anderen Rennen, die unter Aufsicht des Jockeys stattfinden, suspendiert.“

Norman Wharton erfuhr nichts davon. Er hatte sich schon am Abend vorher in seiner Wohnung in der Bertelestraße erschöpft. Er wollte die Schande des Urteils nicht überleben.

3. Kapitel

Der Direktor der Maddods A. G. Die Räume der Maddods A. G. Rennsportermittlungen nahmen den gesamten ersten Stock eines großen Gebäudes in Piccadilly ein. Zahlreiche Angestellte bevüllten mit schönen Teppichen und Möbeln aus poliertem Nussbaum ausgeschalteten Räume. Maddods, eine der größten Buchmacherfirmen des Landes, machte gute Geschäfte. Ein Diener in dunkler Voree fährt die Kunden, die das Haus persönlich aufsuchen, in einem besonderen Aufzug nach oben. Wenn sie nicht fortgelassen werden, so steht ihnen ein Bediener

immer mit bequemen Stühlen und den neuesten Nummern sämtlicher Rennsportzeitungen zur Verfügung.

Der ganze Betrieb macht einen wohlhabenden Eindruck. Das tritt am härtesten in dem Privatkontor des geschäftsführenden Direktors in Erscheinung. Hier sind die Teppiche noch etwas dicker als in den übrigen Räumen; die Möbel besitzen geradezu ein gewisse Gewebe. An Stelle von Nussbaum verwendet Spiegelglas poliert, hängt es jeden Sonnenstrahl ein, der sich ins Zimmer vertritt. Samtverhänge umrahmen die großen Fenster, die auf die Straße hinausgehen. Sie schaffen eine angenehme Beleuchtung zwischen Nika und Reichardt, die eigens ausgewählt wurde, um das künstlerische Auge Mr. Benjamin Coman's zu erfreuen.

Die Beleuchtungskörper und der elektrische Dien sind aus Silber. Ihr Goldglanz paßt sich der Farbe der Verhänge und des ebenfalls auf diese abgestimmten Teppichs genau an.

Der Raum ist groß und luftig. Bei seiner Ausdehnung wirkt der mächtige, bis auf silbernes Interieur, Kasten und die vier für Mr. Coman's Tätigkeit wesentlichen Telefonapparate vollkommen leere Schreibtisch verhältnismäßig klein. Das Zimmer sieht eher wie ein Boudoir als wie ein Büro aus. Damit entspricht es dem Geschmack seines Besitzers. Mr. Coman kann niemals vergessen, daß sein Leben auf dem Whitechapel Road begann; darum hat er sich eine Umgebung geschaffen, die deutlich dafür spricht, wie weit er sich im Laufe der 33 Jahre seines ereignisreichen Lebens von jener unersäuflichen Gegend entfernt hat.

In einem sonnigen Mai Morgen - etwa ein Jahr nach dem traurigen Ende Norman Wharton's... betrat Mr. Coman sein Büro, legte Hut und Mantel ab, zog die gelben Handschuhe aus und ließ sich immer in den gepolsterten Schreibstühlen sinken.

Einem Augenblick hatte er nachdenklich auf die glänzende Tischplatte. In seinen bräunlich-grünen Augen stand ein Ausdruck der Beunruhigung. Eine Angestellte die Mr. Coman seit vielen Monaten hart beschäftigte, drohte ihm in Zukunft noch

Familien-Anzeigen

An Dienstag, den 21. Juni 1938 entfällt
An nach fügen, während mit großer Geduld
entragenen Zeiten, mein Lebenspartner Mann,
unter liebes Vater und Großvater.

Hermann Ködlig
Bahnhofsanführer a. D.
im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer
Mina Ködlig geb. Daniel
Karl Ködlig
Fam. Marie Ködlig
Fam. Lucie Ködlig
Fam. Bruno Ködlig
Beiden, den 23. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24.
Juni 1938, 13 Uhr, von der Kapelle des
Schöppebundes in Gohlis aus statt. Ruheab-
schnitt im Westfriedhof am Hauptbahnhof Gohlis
Ung., Gräberanlage 7 ebetet.

Für die vielen Beweise aufrichtiger An-
erkennung beim Eingangs meines lieben
Vaters, meines guten Vaters

Paul Schöppe
jagen wir allen unsere herzlichsten Dank.
Elise Schöppe geb. Beckmann
und Kinder
Ansehen a. S., 23. Juni 1938.

Das Gesicht,
das ich den von mir persönlich geleiteten
Tanzunterricht aufgeben will, entbehrt
jeder Grundlage.
Ich beginne mit den neuen Kursen
im September.

Maria Riel
Ruf 285 90 Gustav-Nachigal Straße 21

Anhaltische Kohlenwerke

Wir haben die Mitnahme unserer Gesellschaft
zur allgemeinen Hauptversammlung am
Montag, den 13. Juni 1938, mittags 12.30 Uhr,
in des Hotel "Stadt Hamburg" in Halle (Saale) ein-

- Tagungsordnung:**
1. Beratung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1937.
 2. Beschlussempfehlung über die Vermehrung des Reinvermögens.
 3. Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses.
 4. Genehmigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1937.
 5. Beschlussempfehlung über die Vermehrung des Reinvermögens.
 6. Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses.
 7. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 1938 gemäß § 136 des Aktiengesetzes.

Stimmrecht, welche in der Hauptversammlung nicht
oder Stimmrecht haben wollen, haben ihre Aktien nach § 21
des Aktiengesetzes bis spätestens 10 Tage vor der Ver-
sammlung bei einer der unten genannten Stellen zu
überreichen. Die Stellen sind:

- 1. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.
- 2. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.
- 3. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.

in Berlin: bei der Dresdner Bank
- bei der Berliner Handels- und Bank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG

in Halle: bei der Dresdner Bank
- bei der Berliner Handels- und Bank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG

Vorkriegs-Geld
Alte Gold
heut Juweller
TITTEL
Goldschmelde-
meister
Schmerseier, 19
Sen. Sch. 127 58

**Familien-
Anzeigen**
gehören in die
mnz

**Auch auf der Reise
modische Kleidung!**
Reise-Mäntel / Kostüme / Regenmäntel
Blusen / Röcke / Kleider / Wäsche / Strümpfe
Leinen-Mäntel/Leinen-Kostüme/Leinen-Jacken

BRUNO Freytag
Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865

**Vergessen Sie nicht
bei Ihren Reisen
die MNZ mitzunehmen**

**Werthen-Weißfeller
Brauntoblen-Aktien-Gesellschaft**

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung
findet am
Montag, den 13. Juni 1938, mittags 12.30 Uhr,
im Hotel "Stadt Hamburg" in Halle (Saale) statt.
Die Mitnahme unserer Gesellschaft hierzu ist vorgeschrieben.

Tagungsordnung:

1. Beratung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1937.
2. Beschlussempfehlung über die Vermehrung des Reinvermögens.
3. Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses.
4. Genehmigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1937.
5. Beschlussempfehlung über die Vermehrung des Reinvermögens.
6. Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses.
7. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 1938 gemäß § 136 des Aktiengesetzes.

Stimmrecht, welche in der Hauptversammlung nicht
oder Stimmrecht haben wollen, haben ihre Aktien nach § 21
des Aktiengesetzes bis spätestens 10 Tage vor der Ver-
sammlung bei einer der unten genannten Stellen zu
überreichen. Die Stellen sind:

- 1. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.
- 2. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.
- 3. Die Geschäftsleitung der Hauptversammlung.

in Halle: bei der Dresdner Bank
- bei der Berliner Handels- und Bank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG
- bei der Deutschen Reichsbank AG

**Sie telefonisch
aufgegebene
Anzeigen
kann die
richtige
Wiedergabe
nicht garan-
tiert werden**

Ihre Kinder haben noch Freude dran!
**So hält die Qualität - trotz
der bescheidenen Preise!**

- Metallbetten mit Stahlrohrmatratze
14.25 16.- 18.- 22.50 25.- 28.50 31.80 34.-
- Kinderbetten 14.20 19.50 21.- 25.00
- 16.- 20.00 22.50 21.- 33.- 35.-
- Auflagebetten Stängel mit Kell
15.- 17.- 20.00 20.- 27.- 32.- 35.-
- Schlafstätten-Matratzen
50.- 64.50 60.75 74.- 79.- 84.- usw.
- 48.- 52.- 55.- 58.- 62.-

Stahlrohr-Matratzen
12.- 14.- 15.75 18.00 21.- 25.50

Reifen-Unterbetten
18.50 15.50 17.- 18.- 18.00 20.-

Reifen-Unterbetten
18.50 15.50 17.- 18.- 18.00 20.-

Reifen-Unterbetten
18.50 15.50 17.- 18.- 18.00 20.-

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

Garlensprützen
Rasenprenger, 1 Wasserhähne,
Schlauchvervielfachern, Spring-
brunnen-Aufsätze usw.

Ferdinand Haafengier
Metall-, Fabrik- u. Holz-Handel
gegründet 1839 Fernsprecher 211 96

**Die MNZ hat ihren
Angeheimt freidon un-
angeboten. Jede
Anzeige wird vor Aufnahme
logisch geprüft. Nur diese
Weise führt die MNZ das
Vertrauensverhältnis
zwischen Interessenten u. Lesern**



OGEMIT
Für alle Marmeladen und Gelees
Normalflasche
ausreichend für etwa 4 kg Marmelade RM =.65
Dreifachflasche
ausreichend für 3 mal 4 kg Marmelade RM 1.50
Geleeguß - Beutel
ausreichend für eine Obstsorte . . . RM =.10

Öffentliche Bekanntmachungen
Versteigert wird am 4. Juli
10 Uhr - über Objekt-Erfolgung
Nr. 13, Nummer 45, im Wege der
öffentliche Versteigerung des
gegenüber dem Bahnhof Lin-
denstraße 60 mit den Objekten:
Dachstuhl im Bereich 21,00 x 22,00;
Boden mit Grundfläche 60 qm Größe
33,00 - 35,00; Gebäudeneubauungs-
wert.
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

zwangsvorverleierungen
Am Freitag, den 23. Juni 1938,
10 Uhr, Halle, Abteil-Erfolgung
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,
1. Bader, 1. Bader, 1. Bader,

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**MNz-hoap-
Geellschaftsreisen 1938**

**Wer kommt mit?
Alpenwoche in Lenggries
im Jarnwinkel**

Hilfge Geellschaftsreise. Wollen leben Sonn-
tag vormittag am 12. Juni 1938. Abfahrt
aus Berlin nach Lenggries im
Jarnwinkel im
Gemeinschaftsreise
ab Halle (S.) am 7. Juni 7.-

**Sonntag an der Offite
Siebenstädt Geellschaftsreise nach
Seebad Heringsdorf**

Gemeinschaftsreise für eine Woche
ab Halle (S.) am 7. Juni 7.-

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

**Halle-Saale
Leipziger Str. 100
Seit 1865**

Agfa Isopan
Feinkorn
Film
Ist das nicht ein phantastisches
Kamerasystem!

Agfa Isopan
der allfarbenempfindliche • 8Bilder 6x9 cm nur RM 1.-

Ein Telegramm der Nanga-Parbat-Expedition

Berlin, 22. Juni. Zu der Nachricht über die Errichtung des Lagers 3 der deutschen Nanga-Parbat-Expedition gibt die Expedition in einem Telegramm an die deutsche Himalaja-Stiftung nachfolgende Einzelheiten bekannt:

Am 8. Juni gelang es drei Mitgliedern unserer Mannschaft, einen Weg durch das Unberührte des Eisbruchs des Rakot-Gletschers die Terrasse zu erreichen, wo das Lager 2 in früheren Jahren gestanden hatte. In den folgenden Tagen wurde eine beträchtliche Anzahl Leisten mit Nahrungsmitteln und Ausrüstung von den Sherpas und Balti-Trägern hinaufgetragen. Während das Lager 2 ausgebaut wurde, machte uns das Fehlen der Expedition am 10. Juni 1938 in den frühen Morgenstunden einen frühen Besuch. Es triffte sich zum Teil hintereinander über uns und warf Lebensmittel, festes Holz und Gemüße ab.

Am 16. Juni wurde das Lager 3 (5000 Meter) trotz sehr schlechten Wetters errichtet und besteht. In diesem Morgen war das Fehlen wieder frische Lebensmittel und Holz über dem Hauptlager ab. Alle Mitglieder der Expedition sind in guter Gesundheit und machen sich das sehr günstige Wetter zunutze, um zu den höheren Lagern vorzudringen.

Polen baut Autobahn

Von Warschau nach Lodz

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 22. Juni. Von Warschau nach der Stadt Lodz soll demnächst die erste polnische Autobahn gebaut werden. Die Pläne für die 110 Kilometer lange Strecke sind bereits fertiggestellt.

Die Verbindung zwischen Warschau und Lodz wird durch die Bauarbeiten um 50 bis 60 Kilometer im Vergleich zur jetzigen Landstraße verringert. Die Autobahn wird keine Kreuzungen mit anderen Straßen haben und neun Meter breit werden, wobei die Möglichkeit besteht, sie später um weitere neun Meter zu verbreitern. Die Bauzeit ist auf drei Jahre berechnet. Die Kosten betragen je Kilometer 300.000 Zloty (150.000 RM).

300 Jahre finnisch-schwedische Kolonie in Delaware

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sessint, 22. Juni. Dieser Tage begeht die finnische und schwedische Kolonie, die sich vor 300 Jahren in Delaware (USA) angehebelt hat, das Jubiläum ihrer Gründung, zu dem eine harte Delegation aus den Heimatländern erscheinen wird.

Die schwedischen und finnischen Teilnehmer der Delaware-Delegation haben sich bereits in Göteborg mit dem Dampfer „Kungsholm“ nach Wilmington am Delaware-Fluß eingeschifft, wo sie Ende des Monats erwartet werden. Der finnische Außenminister Holsti wird ebenfalls die Würdigung antreten, während die übrigen Teilnehmer in drei Gruppen eine Reise durch das finnische Siedlungsgebiet in USA unternehmen. Die gemeinsame Würdigung erfolgt am 15. Juli von New York aus.

Was unter Volk in zweifelhafte Jahre geschicklich in herlich großer Vollbrachte, geht mit zu den gewaltigsten Erlebnissen der Menschheit.

Holt Bitter.

Zweitausend Jahre Deutsche Kultur

Der Festtag am Tag der Deutschen Kunst

Es der Kunst und Wille des Führers, daß jeweils am Tag der Deutschen Kunst auch der Festtag „Zweitausend Jahre Deutsche Kultur“ durch die festlich geschmückten Straßen Münchens steht. Im vergangenen Jahre haben die Künstler den Auftrag, den der Führer mit dem Thema „Zweitausend Jahre deutscher Kultur“ gestellt hat, schon in einer Weise erfüllt, daß mit dem anschließenden Zug das Bild der deutschen Kunst anschaulich aufgeklügelt und lebendig gemacht wurde. In diesem Jahre ist das Thema weiter ausgearbeitet worden.

Vor der Münchener, reichsdeutschen und ausländischen Presse liegt Propagandaleiter Karl Wenzel, der verantwortliche Organisator des Tages der Deutschen Kunst, den Sinn des Festtages, des „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ als größten Gedächtnistag dar. Der Zug soll den Glanz und die Würde der deutschen Kunst am Tag der Deutschen Kunst 1938, der vom 8.-10. Juli in München begangen wird, in einer Art offenkundigen, die einzig dastehet.

Professor Richard Knechtel und Professor Hermann Rappert, die künstlerischen Gestalter des Festtages, erläuterten an Hand der Farbtafeln und Modelle die Ausgestaltung des diesjährigen Festtages. Im März eine Spiegeltangente an. Ihr Sinn ist die Darstellung des Elementes der Farbe als Gestaltungsmittel. Weiter mit waldenden Plankonturen bilden den Übergang zu dem historischen Teil. Der eröffnet wird mit der germanischen Zeit. Von der romanischen Zeit finden Karle der Große und der Sachsenherzog Widukind. In ihrem Gefolge stehen Heinrich der Stille-

Volk hinter Bretterzäunen

Seltene Vorbereitungen in Paris zum Königsbesuch

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 22. Juni. Links und rechts der Avenue Foch, einer der schönsten Avenuen von Paris, an deren Ende der kleine Bahnhof liegt, auf dem am 23. Juni das englische Königspar eintrifft, wird, werden zur Zeit etwa ein Meter hohe Holzjämme errichtet. Das gleiche Bild bietet sich rings um den Platz, auf dem sich der Triumphbogen erhebt. Hinter diesen Bretterzäunen wird sich das Pariser Volk kauen, um den Einzug des englischen Königsparates mitzuerleben.

Warum man außer dem Militärpalast, der Doppelreihe Schaller an Schaller stehender Pflanzkübel und noch viele Sicherheitsmaßnahmen getroffen hat, ist nicht ganz ersichtlich. Aber die Jämme sind nur einmal da und werden nach dem Einzug dieses schönsten und elegantesten Pariser Stadtrivales in einen großen Bauplatz. Auch die niedrigen, gedrückten Holzränder, die man rings um den Triumphbogen errichtet hat, gehören zu einer ziemlich plump wirkenden vergoldeten Spitze, werden bisher alles andere als erhebbend oder festesieherlich.

Minister Chaumets, der von seinen Kabinettskollegen mit der Leitung der Empfangsvorbereitungen beauftragt worden ist, hatte als Parole ausgegeben, auf jeden Versuch der Nachahmung der Berliner und italienischen Triumphe einzufähige zu verzichten — eine zweifelhafte Versicherung. Er hat sich für eine wirkungsvolle Ausschmückung des obersten an Schönheit reichen Stadtbildes zu beschränken. Warum dann aber diese Holzjämme und Holzränder, die gipfeln Wappenthiere, die unterhalb der Jämme, in den Straßen und Gebäudenecken bringen? Und dann eine weitere „Senktion“, auf einem der

Plätze der Champs Elysees hat man pyramidenförmige Wägen aus Eisenblech aufgestellt, in denen die großen Pariser Modehändler Sommer-Modelle ausstellen sollen, damit sich den Augen der englischen Königin in der ununterbrochenen Fahrt von Soboten und Kolonnen eine etwas wechsellere Abwechslung bietet.

Man tatsächlich in den Zeitungen auf neue verweist, sollen in allen Warenhäusern und Weißwarenengeschäften Fahnenhüter in großen Massen bereitgestellt sein. Jeder flagen die Wägen, daß die Pariser dieser Aufforderung bisher nur ungenügend nachkommen. Dafür scheint jedoch das Geschäft der Fradereicher um so besser zu gehen. Insofern die Holzjämme aufgestellt sind, um die Königin in den Augen gegeben haben, denn daß die den großen Empfangen Herren in geteiltere Hölle und tunder Melone natürlich nicht ganz leicht werden, dafür hat sogar der Polizeipräsident Verstandnis.

Am 28. Juni irgend eines der an die Eingastreten liegenden Gebäude betreten zu dürfen, was man im Welt als politisch abgeplante Maßnahme sein. Ihre Zahl wird zur Zeit auf rund 250.000 beschränkt, man kann sich also die Sorearbeit vorstellen. Die Wägen sind mit einem roten Band umgeben, das unglücklichen Kommissare zu setzen haben.

Die „Senktion“ dieser Tage ist auch schon gefangen worden. Wenn der erste der 101 Kanonenschüsse fällt, die der Bevölkerung die Ankunft des englischen Königsparates an den 23. Juni zu verkünden sollen, wird ein Eiswurf eine 1200 Quadratmeter große Fläche in den englischen Farben einfarben.

Die wahre Stimmung in Katalanien

Das Drama der Dortes Santa Catharina del Pulpis

Paris, 22. Juni. Einen bezeichnenden Einblick in die wahre Stimmung der Bevölkerung im katalanischen Gebiet gewährt ein Bericht des Pariser „Journal“, der von dem Ende der Dichtung Santa Catharina del Pulpis in der Nähe Castellons erzählt.

Der Bevölkerung dieses Ortes, die etwa 500 Köpfe zählt, war es in wirtschaftlicher Hinsicht sehr schwer, eine Wiederherstellung des Wohlstandes zu erreichen. Als der Bürgermeister ausdies, überließ die Gemeindevorsteher auf eigene Faust einen Lokalen Sowjet, der von der Bevölkerung, die viel von den Theorien des Marxismus gehört hatte, eine Widerstandspartei hingewonnen wurde. Der Widerstand begann erst, als der Sowjet beschloß, die allgemeine und zollfreie Kollektivwirtschaft einzuführen. Die Bauern erlitten eines Tages auf diese Weise, daß ihnen nichts mehr geblieb.

Die Opposition entwickelte sich ganz unwillkürlich ebenso wie in Sowjetrußland: Die Bauern besetzten ihre Felder nicht mehr und

die Ernte fiel dementsprechend aus. Das hatte „Sünderaktionen“ zur Folge. Aber auch die härtesten Maßnahmen änderten nichts an der Lage. Schließlich wurde der Sowjet unter Zwangsverhaftung in den Ort, aber das ganze Dorf teilnehmen sollte, um eine Klärung herbeizuführen. Die Bauern fielen jedoch mit Waffengewalt und Mordern über die Mitglieder des Sowjets her und machten diese bis auf den letzten Mann nieder.

Als der Kreisvorsitz der Kommunistischen Partei in Castellon davon erfuhr, entsandte er auf einem Reittour 20 Sturmbrigaden nach Santa Catharina, um ein Strafgericht abzurufen. Die Bauern jedoch, die etwas Rechtliches erwartet hatten, lauerten dem Auto auf, überfielen es und töteten sämtliche Gardisten. Das war jedoch den bolschewistischen Kowen nicht genug. Sie wollten auch die anderen Landwirte nimmern, eine große Anzahl teilung einer Internationalen Brigade, um „reinen Tisch“ zu machen. Der Befehl wurde nun gründlich befolgt: Die ganze Dre-

Subdeutsches Schicksal auf der Bühne

Kriegs-Uraufführung in Chemnitz

Hans Christoph Karger, „Andreas Hoffmann“ ist das multergültigste Beispiel des gegenwartsmähen deutschen Dramas. Obgleich es bereits im Februar 1933 seine Uraufführung in Chemnitz erlebte, hat es sich nicht als eine Neuschöpfung gemeldet zu werden, denn der Dichter hat erst kürzlich das Werk einer wesentlichen Umarbeitung unterzogen, wobei die in letzter Zeit eingetretene politische Entwicklung entsprechende Berücksichtigung gefunden hat. So wurde das Drama zu einem lebendigen Spiegel des Schicksals des Subdeutschtums, wie es sich in seiner gegenwärtigen Trauer der Welt darbietet. Andreas Hoffmann ist der unglückliche Kämpfer seines Volkes im subdeutschen Raum. Er opfert seine Existenz, ja selbst seinen Sohn, der im Übermaß seiner Jugend desorientiert und dadurch den Bösen des Vaters in Gefahr bringt. Durch seinen Opfertod, mit dem er verflüchten will, daß der deutsche Volk noch in fremde Hände fällt — es ist die einzige Ausnahme, um seinen Volk die deutsche Erde zu erhalten — wagt er gleichsam über sich selbst hinaus.

Bei der neuerlichen Uraufführung des Werkes im Chemnitzer Schauspielhaus unter der Spielleitung Karl Wenigs boten alle Darsteller ausgezeichnete Leistungen, von denen das überaus schöne Spiel des Hintersöhne der erster Stelle genannt zu werden verdient. Sein Andreas Hoffmann war eine Gestalt von dynamischer Würde. Walter Jacobs.

Lotenmasten Napoleons

In Museo Napoleonico in Rom werden gegenwärtig drei Lotenmasten Napoleons gezeigt. Es handelt sich zunächst um die als häufig bezeichnete Mast, die von den Doktern Burtin und Antonmaria hergestellt wurde und deren Existenz heute nicht mehr bestritten wird. Die zweite Lotenmast, die 1894 aus dem Schiff der Erden des

Neuer deutscher Weltretford im Segelflug-Doppeltiger

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Weniggedt, 22. Juni. Der deutsche Segelflugpilot konnte in seine Weltretford ein neues sensationellen Erfolg einzeichnen. Der Segelflugpilot Kahner und seinem Begleiter Späthler gelang es in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni mit Kranich D 3/46, den Dauerweltretford für Doppeltiger auf eine Gesamtflugzeit von 17 Stunden und 22 Minuten hinauszuführen.

Die bisherige Weltbestleistung von 14 Stunden wurde damit um drei Stunden 23 Minuten übertrumpft. Der Flug ging von Krotzsch in Wittenberg auf Golt aus und mußte wegen der ungenügenden Windrichtung in der Höhe abgebrochen werden. Er ist ordnungsgemäß beurkundet und zur Anerkennung als internationaler Rekord dem Aero-Klub von Deutschland angemeldet worden.

„Schnadel-Papiere“ gelocht

rd. Wien, 22. Juni. Aus dem Ausschluß der Wiener Wäse wird jetzt eine Kuriosität verschwinden, die schon seit Jahren überflüssig war: die österreichischen Banknoten 1921 und 1922 und die Noten-Kreuz-Loch 1916 werden gelocht.

Es handelt sich bei diesen Papieren um Loche, die bei den Wienern den trefflichen Namen „Schnadel-Papiere“ oder „Münzloche“ führen, da ihr Wert durch die Inflation praktisch Null ist geworden ist. So notieren etwa die österreichischen Noten-Kreuz-Loch mit Lage und (schreibe einem Großden, die Banknoten 1921 und 1922 mit dem „amischen“ Loch fünf bis zehn Kronen, die Noten-Kreuz-Loch 1916 waren sogar noch bis zum Jahre 1936 Zehnjahren vorgelesen, deren Gewinne gleichbedeutend für lächerlich klein sind, daß sie nicht einmal die Spesen der Käufer bedeuten und daher von den glücklichen Gewinnern in der Regel vernichtet wurden.

Italien prägt Stahlmünzen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 22. Juni. Vermutlich werden in Italien zum Jahrestag der Reichsrevolution, am 28. Oktober, die ersten Stahlmünzen ausgegeben werden, die die jetzt im Umlauf befindlichen Münzen ersetzen und damit in ihrem Ziel zur Demokratisierung des Autarkieprogramms der italienischen Wirtschaft beitragen sollen.

Norant wird Stahlfür die kleineren Münzen seinen Nickelbedarf mehr haben. Die neuen Münzen bestehen aus einer nicht erprobten Stahllegierung, aus deren Namen („Montal“) dem „accio monetaario italiano“ (= italienischer Münzfuß) ab. Es werden Münzen zu einer und zwei Lire und zu 20 und 50 Centesimi geschlagen. Sie tragen sämtlich den Namen des Königs und Königin und zeigen den römischen Nider mit Lorbeer.

schaff ging in Flammen auf und wurde zum Erdboden gleichgemacht. Von den 500 Einwohnern blieben nur ganz wenige übrig, die rechtzeitig in flammensicheren Schluchten der nabegelegenen Bergette Zuflucht gesucht hatten. Nach dem Sturzfall der nationalen Truppen wagten sie sich wieder aus ihren Schutzplätzen hervor und begannen nun wieder ihre bis auf die Grundmauern niedergebrannten Häuser aufzubauen.

napoleonischen Generals Ochi von Weich in den Conte Pasolini überging zeigt Napoleon mit weit geöffneten Augen, hervorbringenden Badenmühen und eingeklemmten Unterfächer. Diese Maske soll von der Totenmaske in der Nacht zum 21. Juni angenommen worden sein. Die dritte Maske stammt von Arnot und soll in der Nacht zum 6. Mai angenommen worden sein, wobei somit also die erste. Die Existenz der beiden zuletzt genannten Masken wird sehr stark angezweifelt.

Kurze Meldungen

Die Klopffogelgesellschaft beginnt ihre diesjährige große Vortragszeit zu Querschnitt in diesem Jahre am 2. Juli, dem Geburtstag des Dichters, in unmittelbarem Anschluß an die Reichsfeier der Reichshilfungs SS. Das Programm erhält eine besondere Note durch die Mitwirkung zweier ausländischer Gelehrter. Dr. Louis Bolet (Kopenhagen), Königlich-Dänischer Ordens-Vizepräsident, spricht über „Klopffogel Beziehungen zu Dänemark“, und der italienische Philosoph an der Universität Berlin, Prof. Dr. Ernesto Grassi, über „Deutsche Dichtung und die Ziele der humanistischen italienischen Tradition“.

Der italienische Unterstaatssekretär Michele Botta hat sich Dienstagabend nach Rom begeben, um als offizieller Vertreter der italienischen Regierung an der 500-Jahrfeier der römischen Republik teilzunehmen. Geleitbegleitet hat ihn der deutsche Botschafter des italienischen Minister zum Zuge.

Der gelamte dritte Welt von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ wird zur Zeit der Leitung von Operndirektor Dr. Carl Böhm in der Dresdener Staatsoper mit dem dortigen Ensemble auf Schallplatten aufgenommen.

Im Yankee-Stadion

Kabelbericht unseres U.P.-Korrespondenten

Der Kampf Schmeling-Louis hat ein von niemandem erwartetes trauriges Ende genommen. Schon die erste Runde brachte die Entscheidung. Ede Schmeling zur Bekämpfung kam, hatte Louis ihn mit derartigem Mut angriffen, daß die Verteilung des Herausforderers überhaupt nicht zur Entwidlung kam. Winnen wollten Schmeling wurde Schmeling von dem Weltmeister dreimal zu Boden geschlagen, und als er schließlich hilflos in seiner Ecke lag, warfen seine Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Louis hatte den Kampf in zwei Minuten vier Sekunden mit technischem I.F. gewonnen.

Der Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Louis hat die Bevölkerung New Yorks in einen Zustand geistiger Erregung versetzt, wie bei keinem Vorpostenkampfe seit den beiden großen Kämpfen zwischen dem großen Kämpfer Dan Dempsey und dem fünf überlegenden Gene Tunney. Überhaupt wird die Frage diskutiert, ob es Schmeling als ersten ehemaligen Schwergewichtsweltmeister gelingen wird, den Titel zurückzugewinnen und mit dem berühmten Wort: 'They never come back' (Sie kommen niemals wieder, nachdem sie einmal den Titel verloren haben) sagen zu können, oder ob Louis sich für die Wiederlage von vor zwei Jahren rächen wird.

Diese geistige Stimmung unter der Bevölkerung hat die Polizei dazu zu außerordentlichen Maßnahmen veranlaßt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Yankee-Stadion und seiner Umgebung sind 3000 Polizisten bereitgestellt worden, und der New Yorker Vizebürgermeister hat in einem 1000 Mann Sonderpolizei die Straßen absperren lassen, um auf dem Kampfbereich verbotene Zusammenkünfte zu verhindern, wie dies bei den letzten beiden Kämpfen zwischen dem Negro gegen den Deutschen ausgeführt wurde und zu mehreren Todesopfern führte.

Haarlem liegt nur wenige Häuserblocks vom Yankee-Stadion entfernt, aber auf dieser langen Straße allein haben 500 Polizisten in fünf und zwanzig Jahren mehr Wadengürteln ausgeschüttet. Überwachungen werden überall zum Einzelnen bereitgehalten. Die Mannschaften sind mit allen möglichen Waffen von der Pistole bis zur Strassengasbombe - ausgestattet.

Der Reporter Dr. William Walker, der Schmeling und Louis unterrichtet war, mit dem Ergebnis bei beiden Boxern sehr zufrieden. Er erklärte: 'Schmeling befindet sich in ausgereicherter Verfassung. Er ist ebenso gut aber noch besser als bei meinen früheren Untersuchungen. Außerdem ist er nervig und nicht im geringsten nervös. Louis' körperliche Verfassung ist ebenfalls vollkommen und besser als vor zwei Jahren.'

Schmeling, der eine dunkelste Färbung trägt, hat nach der Mitteilung Joe Jacobs durch die New Yorker Vormerkung nunmehr seinen Trainer Max Nathan und Edward C. Kelly zu Sekundanten im heutigen Kampf, während Louis von seinem schwarzen Trainer Tod Blackburn und weiterhin von Eddie Meade, Mannamann und Larry Madala sekundiert wird. Der Negro-Meister, der in schwarzer Boxer durch die Seite fliegen wird, hat also vier Sekundanten, Schmeling nur zwei.

Mit Jacobs' Hoffnung, eine Kassenentnahme von mehr als einer Million Dollar zu erzielen, scheint sich doch nicht zu erfüllen. Bisher hat der Kartentransfer knapp 900.000 Dollar erbracht. Es ist kaum anzunehmen, daß heute noch für mehr als 100.000 Dollar Karten verkauft werden. Das Gerücht, daß auch Präsident Roosevelt, der gegenwärtig auf seinem Landgut in New Jersey ist, eine Eintrittskarte erworben habe, hat sich nicht bestätigt.

Die Weltleute lesen voraus, daß der heutige Abend, wie schon der Tag, kaum ein und gelegentlich kein Zuschauer bringen werde. Das Thermometer, das heute mittags ein Uhr 25 Grad Celsius erreichte, wird in der kommenden Nacht nicht unter 18 Grad heruntersinken.

Am Beginn von Tausenden von Zuschauern fand im Madison Square die umständliche Zeremonie des Einweihens der beiden Gegner des heutigen Weltmeisterschaftskampfes Schmeling-Louis statt. Vor dem Eingang des Madison Square Garden-Gebäudes hatten sich weitere Tausende von Menschen, um die Ankunft und Abfahrt der Boxer zu sehen. Beide bekamen sich, einen kleinen Eifer zu machen. Nach während Schmeling lächelte und sich mit einigen Freunden plaudernd unterhielt, blieb Louis stumm. Auch an Schmeling rückte er zwei Schritte. Er war umrauscht mit einem blauen Sektwein zum Einweihen erschienen, während Schmeling ein glatt rasiertes Gesicht hatte.

Das Ergebnis des Einweihens war bei Schmeling ein Gewicht von 193 amerikanischen Pfund; Lewis wog 198 Pfund.

Die Wege zum Weltmeisterschaftskampf

Die glanzvolle Laufbahn unseres Meisters Max Schmeling

Am Alter von 18 Jahren wandte sich Max Schmeling im Winterhalbjahr 1923/24 zum Amateurbereich und brachte es bereits zu einigen schönen Erfolgen. Er wurde 1924 von seinem Vater zum deutschen Meistertitel im Boxen ernannt. In der ersten Runde des Deutschen Meistertitelkampfes schlug er den Deutschen Amateur-Meister Max Schmeling. Schmeling errang in der Halbfliegengewichtsklasse einen achtbaren zweiten Platz, lediglich von dem Berliner Max Spiel befeht.

Kurze Zeit später ging Schmeling ins Berufsleben über und gleich sein erster Kampf am 2. August 1924 in Düsseldorf brachte ihm einen fo-Sieg über den Lokalmeister Franz Döner. Weitere Erfolge folgten in den westdeutschen Ringen gegen Louis (Duisburg), Banderer (Belgien) und den Negro Knight an Max Otto (erhielt Schmeling zum ersten Male im Berliner Sportpalast, aber das Best, was Schmeling wegen einer Verletzung aufgeben zu müssen. Aber der Rest des Jahres brachte Schmeling noch fünf Siege, meist vorzeitig erlangt, gegen Hammer (Godesberg), Bräu (Staden), W. Harz (Frankfurt), Hartig (Waldsied) und den Negro Laganet.

Deutschlands erster Europameister

Mit einem fo-Sieg gegen den Berliner Max Spiel in der ersten Runde begann Schmeling seine Europameisterschaft. Sechs Wochen später schlug er Döner und wurde Deutscher Meister im Halbfliegengewicht. Ein Sieg gegen den Holländer van Hoff beendete das Jahr 1926. Seit März der Weg liegt nach oben. Die Franzosen Sebillio, J. Charles und Bailaur, der Belgier Wilms und die Engländer S. Laganet und Stanley Ginn wurden schnell ausgetrieben, ebenso Schmeling (Wien). Nur der Däne A. Larsen ließ sich nach Punkten schlagen. Dann war es so weit. In der Vorhalle des Reichstages fand am 19. Juni 1927 um die Europameisterschaft im Halbfliegengewicht ein Kampf gegen den Belgier J. Delagae (Belgien) statt. In der ersten Runde des ersten Europameistertitelkampfes schlug Max Schmeling den Belgier J. Delagae (Belgien) und wurde Europameister im Halbfliegengewicht.

Der Weg nach Amerika

Das Jahr 1927 schloß Schmeling einbrachte. Ein Kampf gegen den Negro Joe Jacobs, der verteilte, ließ seinen Titel im Kampf gegen den Ringkämpfer Ben Dominguez und schlug auch den aktiven englischen

'Jugener' Gipsy Daniels nach Punkten. Anfangs Januar verteilte Max noch einmal den Europameistertitel in Berlin gegen Bonaglia (Italien) und eroberte durch einen fo-Sieg in der ersten Runde erstmalig die Gürtel der Meisten.

Aber ein böser Rückschlag folgte, als Max in Frankfurt gegen Gipsy Daniels einem Hebertragungssieg zum Opfer fiel. Drei Schläge machte Schmeling durch einen Punktsieg gegen den glänzenden Deutscher Leo Moore (England) wett und krönte seine bisherige Laufbahn durch einen Punktsieg über Franz Döner, womit er auch den deutschen Schwergewichtsweltmeister wurde. Drei Titel betrug jetzt Max! Doch der Meistertitelkampf war für sechs Jahre sein letzter Start auf deutschem Boden. Sein Weg ging nach Amerika.

Auch Deutschlands erster Weltmeister

Am 12. Juni 1930 kämpfte Schmeling in New York City um den Weltmeistertitel. Der Deutsche erhielt in der vierten Runde den Titel zugesprochen, da sein Gegner wegen Zeitstraffes disqualifiziert werden mußte. Ein Jahr später bewies Schmeling, daß er den Titel zu Recht trug, denn er zerrückte Young Strickling in 15 Runden. Abermals ein Jahr später verteilte Schmeling die Weltmeisterschaft gegen seinen alten Widersacher Tod Scharf. Nach 15 Runden erhielt Scharf die Punktschlichtung zugesprochen, ein fast angewinkeltes Urteil des Ringrichters.

Am gleichen Tag gelang Schmeling noch ein einstufiger Sieg über Max Walker. Doch jetzt trat ein harter Rückschlag ein. 1933 wurde Max von Baer in zehn Runden besiegt und es schien mit dem deutschen Europameister nichts vorbei, als er auch gegen Steve Hamas nach Punkten verlor. Max kehrte nach Europa zurück und kämpfte in Barcelona gegen Paolino. Das Schicksal brachte Schmeling um den Sieg und veränderte ein Amtsfeld.

Neuer Aufstieg

Ein müdiger Tag in Schmeling's Laufbahn wurde der 28. August 1934. In Hamburg traf er mit Walter Neufel zusammen und der Kampf endete durch einen Sieg für Max. Seine Sicherheit wurde ihm wieder bestätigt. Ebenfalls in Hamburg verteilte er im Revanchekampf Steve Hamas und defizitierte in Berlin seinen alten Freund Paolino. Am Juni 1936 folgte der letzte große Sieg über den Negro Joe Louis. Doch lange Zeit mußte Max auf den berechtigten Titelformen warten. Die erste Vorprobe im Dezember gelang er glänzend, als er Sarrn Thomas in acht Runden schlug. Im Januar und April folgten die einstufigen Siege in Hamburg gegen Ben Hoord und Steve Dubas.

„Der Braune Bomber“

Das Jahr 1935 begann Louis nur mit zwei Punktsiegen, in Detroit gegen Paty Persons und in Pittsburg gegen den aus Deutschland abgewanderten Hans Birke. Auch gegen Katie Brown vermachte der Negro nur einen Punktsieg zu buchen. Dafür gewann Louis zwölf weitere Kämpfe, darunter gegen Joe Kemage und Ben S. Laganet. Der Aufstieg zur Spitzenklasse war aber erreicht, als Louis den Italiener Ermeteiller Primo Carnera in 6 Runden, den gefürchteten King Lee Evers in der 3. Runde, Ermeteiller Max Baer in der 3. Runde und den ebenfalls Paolino ebenfalls in der 3. Runde entscheidend besiegte. Das waren Glanzleistungen allerersten Ranges. Joe Louis galt als ein unbesiegbare fo-König.

Als der Negro am 17. Januar 1936 in New York um die große Hoffnung Charlie Kellhoff in der 1. Runde zusammenstieß, war er bereits anerkannter Anwärter auf den Weltmeistertitel. Aber dann kam der Deutsche Max Schmeling. In der ersten Runde des ersten Kampfes schlug er den ebenfalls in der 3. Runde entscheidend besiegte. Das waren Glanzleistungen allerersten Ranges. Joe Louis galt als ein unbesiegbare fo-König.

lage schlug er Ermeteiller Tod Scharf in drei Runden, fo und ließ bis zum Schluß des Jahres noch entscheidende Siege gegen Giotto, Bessica und Eddie Simms folgen.

Am 23. Juni begann Louis mit neuen schnellen Erfolgen über Stanley Ketchell, Frank Thompson und Tom Jones und nur Bob Baker ließ sich nach Punkten schlagen. Nach drei weiteren fo-Siegen gegen bekannte Gegner erhielt Louis überaus die Chance an Stelle von Max Schmeling mit Braddock die Weltmeisterschaft zu kämpfen. Am 22. Juni trat in Chicago der Titelfampf und es gab den erwarteten Resultat. Louis schlug Braddock in der 8. Runde fo und war - wenigstens für Amerika - Weltmeister. An Europa hat Max Louis allerdings nie als wirklichen Weltmeister anerkannt. Dreimal verteilte Louis den Titel. Am August in New York sollte Louis gegen den britischen Meister Tommy Farr gerade einen Punktsieg heraus. In diesem Jahre hat Louis bisher zwei Kämpfe ausgetragen und gegen Katie Mann in der 8. Runde und gegen Sarrn Thomas (der auch von Schmeling verteilte) wurde) in der 5. Runde gelöst.

Auf den Tag genau, an dem Joe Louis sein Jahrestitel zur Weltmeisterschaft gewann, muß er nur gegen Max Schmeling den Beweis erbringen, ob er den Titel berechnigt trägt.

Hille 10 m vor Lohmann

Angeherr Fremden verteilte die 15 Runden Rennen in Leipzig. Lohmann, Weltmeister Lohmann und Hille (Leipzig) zeigten sich den abstrahieren Jüdischen im besten Licht. Lohmann war in den 30 Kilometer nach vier überlegen, in 25:12 Minuten verlor er Hille mit 80 Meter Rückstand auf den zweiten Platz. Ueber eine Stunde verteilte sich der Leipziger dann aber sehr leicht gegen die immer wieder einigenden Angriffe des Weltmeisters, der bereits nach fünf Runden den zweiten Platz erliefte, wurde, 69.500 Kilometer hatte Hille nach Ablauf der 60 Minuten zurückgelegt. Lohmann blieb um 90 Meter gelassen. Im Gesamtergebnis hatte sich der Leipziger in seiner Kategorie einen vielversprechenden Sieg über Hille, Weltmeister, 69.420 Kilometer; 2. Lohmann 69.410 Kilometer; 3. Heimann 68.920.

Leichtathletik-Hochschulmeisterschaften

Am Wochenende finden in Mannheim die Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik statt, die mit rund 300 Studenten und 137 Studentinnen eine gute Beachtung aufweisen. Nicht eingeschrieben sind die vielen Nennungen für die erstmalig zur Durchführung kommenden Reichs-Juniorkämpfe für Kameradschaften. In der Spitze der Teilnehmer in den Einzelmeisterschaften stehen die namhaften Namen unserer Leichtathleten, deren Erfolge wegen der in allen Gauen stattfindenden Zielkämpfe durchaus noch nicht über ist.

In den verschiedenen Stufen sind Bonlang (Köln), Winncke (Jena) und Strauß (Wien), weiterhin Rimpf (Berlin) und Blomberg (Halle) zu erwähnen. Das Feld der Hürdenläufer führt Gräßhoff (Halle) an, während in den Sprungwettkämpfen Weintz (Köln), Quappin (Berlin), Wölfer und Gabel (Leipzig) sowie Kramer (Leipzig) die herausragenden Kräfte sind. Für Wurf und Stoß stehen der deutsche Leichtathletenführer Erik Müller (Kiel), Dr. Debus (Köln), Hilbert (Königsberg), Kuh (Gießen), Bartzel (Munster) und Stedemeyer (Münster) bereit.

Deutsches Derby

Die Zahl der teilnahmeberechtigten Pferde am Deutschen Derby ist fast unheimlich zusammengewürfelt. Unter den Geläufigen befinden sich ausschließlich Pferde, die auf Grund ihrer Leistungen nicht für eine Sieg oder zum mindesten ehrenvollen Platz im Derby in Frage kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019380623-19/fragment/page=0013



Die „achte Schmelingnacht“

„Hier sind alle deutschen Sender“ - Die Amerikakämpfe im Rundfunk

Schmeling hat in Amerika ein eigenartiges Publikum gefunden. In dieser Laune aus, da ja der deutsche Rundfunk durch seine Übertragung diese Kämpfe immer wiederholt hat. Und so hat denn auch in der vergangenen Nacht Deutschland wieder einmal im Banne eines solchen Gläubens. Größer denn je war das Interesse und die Spannung nicht zuletzt deshalb, weil es „Max“ nun endlich allen Intriguen zum Trotz gelungen war, sich sein nach vielen siegreichen Kämpfen erworbenes Recht zu wahren. Und wieder einmal hörte wir die Stimme von Arno Helmich durch den Äther, wie er uns in passenden Worten den Kampflauf schilderte. Aber nicht nur wir, sondern die ganze Welt war in diesen Augenblick mit dem Vantec-Stadion in New York verbunden, denn 700 Reporter, Labeln und funkten Berichte und acht Rundfunksprecher verorteten die Sendeleitung nach Deutschland, U.S.A., Kanada, England, Südafrika, Australien, Argentinien, Brasilien u. a. mit Schilderungen von den Geschehnissen im Ring.

So war diese „Schmeling-Nacht“ im wahren Sinne des Wortes das sportliche Großereignis des Jahres, und die Spannung stieg bis ins Unerträgliche, als endlich die Stimme des Mutigers den Beginn dieses für uns Deutsche so bedeutungsvollen Kampfes verkündete und uns von den Qualen des fünfminütigen Wartenmüssens erlöste.

Man sollte meinen, daß uns solche Radio-Sportnachrichten nichts Neues mehr wären. Freilich, wenn man rein sachdienlich die „Schmeling-Nacht“ betrachtet, dann es war nun schon die achte dieser Art. Doch halt. Solche Ereignisse kann man nicht mit nüchternen Erwägungen erfassen, sondern man muß den ganzen Jubel, der nur bei dieser sportlichen Großveranstaltung ausgeht, auf sich wirken lassen, dann wird man auch die bis zur Sieberhöhe gesteigerte Spannung verstehen können.

Wir wollen nun jetzt einmal einen kurzen Rückblick auf die „Schmeling-Nacht“, die wir bisher im Rundfunk erleben durften, geben. Da taucht vor uns jene Übertragung aus New York auf, als Schmeling am 27. Juni 1929 gegen den Spanier Paco Lina, den besten Halbflyer kämpfte. Es war die erste Ausdehnung zur Weltmeisterschaft, und nach einem ungleicheren Harten und verblüffenden Kampf konnte Schmeling den Spanier nach Punkten schlagen. Dem nur bei dieser Siege eine mächtige Welle der Begeisterung in Deutschland auslief.

Ein Jahr nach Schmelings Punktsieg über Paco Lina war der große Augenblick gekommen, der Max Schmeling als ersten Deutschen im Kampf um die Weltmeisterschaft sah. Am 12. Juni 1930 fand dieses bedeutungsvolle Ereignis in New York statt. Welche historische Vorgang am Vorabend des Kampfes in ganz Deutschland! Da saßen die Sportfreunde und viele andere, die bis zu diesem Zeitpunkt praktisch noch nicht dem Weltkampf der Sportbegeisterten angehört hatten, in den hängendsten Stunden der lauen Juni-Nacht und warteten auf den großen Augenblick. Wer erinnert sich noch, daß ausgerechnet in den entscheidenden Minuten elektrische Störungen die Übertragung empfindlich störten. Wie das Ergebnis bekannt wurde: Schmeling in der vierten Runde bis qualifiziert — Schmeling Weltmeister!

Dann war wieder ein Jahr vergangen, bis am 3. Juli 1931 in Cleveland Schmeling seinen Titel gegen Young Strubling verteidigte. Vielleicht war die Spannung nach dem Auszug des ersten Titelfampfes nicht so groß, aber er in jener Nacht durch die Strahlen Paco Lina genannt war, hatte viele bedauerte Feinde gesehen, der beste Beweis, daß Sport-Deutschland „Nachtsicht“ machte, um den Schmeling-Kampf zu sehen. Und wieder brandete die Welle der Begeisterung empor, als Schmeling in meißelhartem Stil seinen amerikanischen Gegner zertümmerte und nach dem eindeutigen Siege folgende Worte durch den Äther nach Deutschland sandte: „Ich freue mich, deutschen zu haben, daß ich doch der wirkliche Weltmeister bin!“

Die vierte „Schmeling-Nacht“ war festlich als abends ein Jahr später, am 21. Juni 1932, Schmeling seinen Titel in New York gegen den alten Widersacher Charpen verteidigte. Der Verlauf des Kampfes machte allen Sportfreunden ein Mitsprechen möglich. Nach der 15. Runde erwartete man mit Spannung die Punktscheidung und — diese fiel zugunsten Charpens aus.



Bildung: Friedrich

„Urahn, Großmutter, Mutter und Kind“ hielten den Daumen für Max

Nach auf den Tag genau sollten erst vier Jahre vergehen, bis sich wieder die Möglichkeit einer „Schmeling-Nacht“ bot. Es war am 19. Juni 1933 und Deutschland fand bereits in der unergiebigen Vorbereitung der XI. Olympischen Spiele, Max Schmeling, im neuen Äußerlich, sollte sich sein Anrecht auf einen neuen Weltmeisterschaftskampf über die große amerikanische Hoffnung, den „braunen Bomber“ Joe Louis, erkaufen. Es gab nur wenige, die Schmeling einen Erfolg über Louis zutrauten. Eine ganze Serie von glanzvollen Siegen hatte Louis bis zu jenem Abend als Schwergewichtsbekämpfer von Ausnahmestärke errufen lassen. Um so größer war dann die Freude in Deutschland, als Schmeling die beinahe unmögliche Aufgabe erfolgreich löste und mit einer fastlichen Weltmeisterung Joe Louis' zerschlug!

Die letzte „Schmeling-Nacht“ mit einer Radioubertragung aus USA ist noch in bester Erinnerung. Es war am 13. Dezember vorigen Jahres, als Schmeling in einem legendären „Aufgebot“ den amerikanischen Nachwuchsman Mann Thomas in New York in acht Runden fertig machte, und so den Amerikanern einbüßte, denn, daß er nach wie vor und allen Schätzern zum Trotz der beruhten Annäherung auf den Weltmeisterschaftskampf war.

An der vergangenen Nacht war nun wohl das Interesse größer denn je, die Programmmächtigsten deutschen Sender waren ganz auf Bogen „eingestellt“ und die Reichsleitung weit über Mittagzeit ausgedehnt, und als dann in den frühen Morgenstunden der große Augenblick der Kampfübertragung gekommen war, dürfte es in Deutschland kaum viele Radioapparate gegeben haben, die nicht in Betrieb gesetzt waren.

Alte Herren Städtemannschaft - 98 Halle

Noch mehrere Handball-Freundschaftsspiele in der Woche

Die kurze Zeit bis zur Spielpause benutzen nun viele Handballfreunde noch zu reger Freundschaftstätigkeit an Wochentagen. So gibt es heute abend drei Begegnungen:

98 Halle - Alte Herren Städtemannschaft
 98 Wernitz - SG 22 Kanna
 TV Kanena - TV Jünishöhna

Die Stadtmannschaft der Alten Herren, die sich für eine Begegnung in Wernitz gegen eine solche Mannschaft vorbereitet, hat in ihren bisherigen Wettkämpfen noch gutes Können bewiesen. Die 98er stehen daher vor keiner leichten Aufgabe, so daß ein sehr interessanter Kampf zu erwarten ist.

Der SG 22 Kanna, der gegen den 98er Wernitz antritt, hat wieder eine ganz gute Mannschaft herausgebracht. Die Wernitzer, die zur Vorbereitung auf den Kampf schon in härtester Besetzung antreten, um sich nicht überumpeln zu lassen.

Der TV Kanena sollte nach Kampf den Sieg über den TV Jünishöhna davontragen. Am Freitag stehen sich 98 Wernitz und Reichsbahn im kommenden Spieljahr in die erste Kreisrunde absteigt, müßte sie über die

notige Spielerschaft verfügen, um die 98er zu besiegen.

Fußball in der Woche

SS Holzweißig - Union Sandersdorf

Die Holzweißiger feiern in dieser Woche ihr Stiftungsfest und haben sich für heute abend Union Sandersdorf verschrieben. Die Sandersdorfer stellen einen nicht zu unterschätzenden Gegner dar, so daß die Holzweißiger mit guten Leistungen aufwarten müssen, wenn sie die Gäste geschlagen nach Hause schicken wollen.

WV Witterfeld - Sportfreunde Halle

Die WV-Mannschaft spielt am morgigen Freitag gegen Sportfreunde Halle in Witterfeld. Die Gäste-Gefühl im nächsten Spieljahr in der Kreisliga, so daß man sich aus dieser Freundschaftsspielbegegnung schon ein Bild von der Spielstärke der hallischen Sportfreunde machen kann. Da der Holzweißiger mit derselben Mannschaft antritt, die gegen Brauns Groppe, wird man mit einer spannenden Partie rechnen können, wobei die Witterfelder auf Grund des Platzverhältnisses die besseren Gewinnchancen haben sollten.

Halle-Magdeburg 1:4 (1:3) Bedienter Sieg der Magdeburger Fußball-Stadtdelf

Mit einem zahlenmäßig glatten Erfolg setzte sich im gefrigen Abendspiel auf dem Sportplatz in Halle die Magdeburger Fußball-Elf vor 1000 Zuschauern gegen ihren hallischen Gegner durch. Nachdem bekannt geworden war, daß die Gäste-Elf mit den besten Spielern von Rüdiger Witterfeld in den Kampf betreten würde, gab es nicht mehr viel Fußballanhänger, die der hallischen Vertretung noch Siegeshoffnungen einräumte.

Gleich vorweg sei betont, daß die Magdeburger Stadtdelf einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Eindruck hinterließ und durchaus verdient gewann. An dieser Feststellung ändert auch die Tatsache nichts, daß der hallische Gegner die Möglichkeit hatte, durch zwei Elfwechsler die Niederlage ehrenvoller zu gestalten, aber beide Chancen wurden durch Hoffmann und Witterfeld ausgelassen.

Herbeizogen von den Gästen spielte vor allem die „Stammelf“ Witterfeld, Richter und Delgado. Ein Sonderlob verdienen ferner der Mittelflüger Senez sowie die linke Angreiferlinie Jacob und Meiser, aber auch die restlichen Spieler genühten sich auf ganz den besten Leistungen.

Ueber die hallische Stadtdelf gewann man leider nicht nur ein unerfreuliches Bild. Eine vollständige Unkenntnis über die Leistung der rechten Verteidiger Belger (Wacker), die erste Mittelstürmerin am besten, die eine höhere Niederlage verhindert. Gölter im Tor war nicht ganz glücklich an den Toren und der Mittelflüger Witterfeld erlitt leider in Scham. Während die Außenläufer noch einigermaßen genühten, mutete das Spiel der Stürmerreihe fast anfeindhaft an und von irgend einem System war nicht viel zu spüren.

Kijewski Sportsieger der 12. Etappe

Die Deutschlandrundfahrt der SpR als erfolgreichster der Vorkampfer des SpR hat sich auf den Kampfsieger seiner 37 Gegner laufend ausgewirkt und so gab es auf der 12. Etappe von Wietzenfeld nach 20 Kilometern (Wietzenfeld) die erste Massenankunft des vollständig geschlossenen Feldes. Im Endspurt erwies sich nach einer Fahrtzeit von 2:24:15 Gid. Kijewski (Dortmund) vor Gächter (Frankfurt) und Debonder (Belgien) als Schnellster.

Das Rennen nahm einen recht einseitigen Verlauf, um so mehr, als die große Siege die Kritik der Fahrer schneller erlahmen ließ. Das Tempo war nicht allzu hoch, so daß Hauswald und Wänerle, die mit Wechsel und Wechseln der Meterlagen in Ausbuchtungen nehmen mußten, ohne große Mühe mitfahren konnten. Immer wieder sah man einzelne Fahrer in den Deflektoren beim Wasserholen und farnerschlafflich wurden dann die Etappenführer dieses „Getränkedienstes“ unterbreitet. Zu Beginn hatten Niedergergel, Bonhues, Sackeler und Hauswald einen Vorstoß unternommen, wurden aber bald wieder eingeholt. Hauswald verlor sich es noch einmal kurz vor Hannover, ohne aber Erfolg zu haben.

Ergebnis: 12. Etappe Wietzenfeld - Hannover 200 Kilometer. 1. Kijewski (Dortmund) 2:24:15 Std., 2. Gächter (Frankfurt) 2:24:30 Std., 3. Wänerle (Wietzenfeld) 2:24:45 Std., 4. Sackeler (Frankfurt) 2:25:00 Std., 5. Bonhues (Frankfurt) 2:25:15 Std., 6. Debonder (Belgien) 2:25:30 Std., 7. Hauswald (Halle) 2:25:45 Std., 8. Wänerle (Wietzenfeld) 2:26:00 Std., 9. Sackeler (Frankfurt) 2:26:15 Std., 10. Kijewski (Dortmund) 2:26:30 Std.



Das Haus am Markt

Das Spoethaus am Markt

führt in einer umfangreichen Sport-Abteilung für alle Sportarten - wie Tennis, Hockey - Fußball - Handball - Leichtathletik - Wassersport - Radsport - Turnen und alles für den „KdF Sport“ - die richtige Kleidung, Ausrüstung und Geräte!

Sehr wichtig: Fachmännische Bedienung!

Das große Fachgeschäft für gute Herren- u. Damenkleidung



HERMANN Krauss

G. M. B. H.

Sie kennen doch „Das Haus am Markt“



Gruppe Mitte - Gruppe Kurpfalz

Handballgroßkampf in der Kampfbahn der Gaustadt Halle

Aus den am letzten Sonntag ausgetragenen Spielen sämtlicher SA-Gruppen (22 Gruppen mit je einer Mannschaft), haben sich elf Mannschaften für die Zwischenrunde qualifiziert; darunter auch die Gruppe Mitte, mit deren Vertretung die Brigade 38 konfrontiert wurde, die sich bis auf den Torwart Eisfeld (Sta. 40) aus Männern der Standarte 38 stellte zusammensetzt. Die Oberste SA-Führung hat für kommenden Sonntag die Spiele für die Zwischenrunde angeordnet. Die Gruppe Mitte muß in diesem Kampf gegen Gruppe Kurpfalz, die das Saargebiet mit Saarbrücken, Wiesbaden und Mainz umfaßt, antreten.

Das Spiel findet nun kommenden Sonntag vormittag in der Kampfbahn der Stadt Halle am Geländebrunnen statt. Wir haben das Glück, diesen Großkampf auf heimlichem Boden austragen zu können. Die Mannschaft der Gruppe Mitte spielt in der gleichen Besetzung wie in Braunshweig und zwar mit: Eisfeld (Sta. 40); Faust (Sta. 36); Gebhardt (Sta. 38); Dietrich (Sta. 38); Rajak (Sta. 38); Nag (Sta. 36); Pöhlke

(Sta. 38); Suriß (Sta. 36); Dahlß (Sta. 38); Seifzig (Sta. 36); Gadiani (Sta. 38); Erjak; Sönelle (Sta. 38); Reich (Sta. 38); Knödel (Sta. 38). Die Spielregeln in diesem Kampf sind ferner zu betrachten, da uns die Spieler der Gruppe Kurpfalz nicht bekannt sind; doch ist anzunehmen, daß das Kräfteverhältnis ziemlich gleichwertig verteilt ist. Unsere Mannschaft hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie auf heimischem Boden spielt und die Empfinden der sportbegeisterten Hallenbesucher für sich hat.

Mit dem Torwart Eisfeld können wir einen Torhüter, der zweifellos die besten Qualitäten besitzt. Seine glänzenden Paraden von Bitterfeld und Braunshweig sind uns noch in bester Erinnerung. Auch die Verteidigung stellt in althergebrachter Form, so daß wir in der Hintermannschaft ein Bollwerk besitzen, das schwer zu überwinden ist. Die Offensive wird das Schlüsselrezept auf heute unerschütterlich. Raß hat die Qualitäten eines wirklich guten Mittelführers. Seine beiden Nebenneumer haben ihm in bezug auf

Schnelligkeit und Durchschlagkraft nicht viel nach. Und nun unser Sturm! Alle fünf Stürmer besitzen große Fähigkeiten, verlieren sich aber nicht gern in Einzelkämpfen. Dahlß, der alle Anlagen eines guten Sturmführers besitzt, wird den Sturm der Mittelmannschaft führen. Ihm zur Seite stehen die beiden Stürmer gemäßigten Bauriß und Seifzig. Die beiden Stürmer haben die nötige Schnelligkeit und Härte verfügen, um im Kampf Mann gegen Mann bestehen zu können.

Der Gegner wird wohl mit höchstem Geschick aufzutreten; das kann uns nur freuen; denn je härter der Gegner, um so härteren Einsatz wird man von den Vertretern unserer Gruppe Mitte erwarten können. Unsere Spieler haben nun die beste Gelegenheit, sich auszuzeichnen und durch einen Sieg, den wir von unserer Mannschaft unbedingt erwarten, die Anwartschaft für die Vorharrunde zu erwerben. Diese findet am Sonntag, 3. Juli um die Berechtigung für das Endspiel kämpfen, das während der Reichsweltspiele in Berlin durchgeführt wird.

Standortbefehl der Brigade 38 Halle: Sämtliche SA-Männer des Standartes Halle werden am Sonntag im kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, aufgefordert, zu erscheinen.

GA-Gelt ist Weheweile des Volkes

Wettkampftage 1938
der SA-Gruppe Mitte
Kauptkampftage
vom 30. Juni bis 3. Juli 1938 in Halle (Saale), Stadion

SA-Gruppe Mitte - SA-Gruppe Kurpfalz

Sonntag, den 26. Juni 1938

Eintrittspreis: Sitzplatz 0,50 RM, Stehplatz 0,30 RM, Uniformierte die Hälfte. Vorkauf: Sportgeschäfte Schme, Kraus und Verkehrsverein Roter Turm.

Mitteldeutsche Kampfbahn

Beginn 10,30 Uhr

MIZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 4000) folgt jedes Wort 11 Zeilen, jedes fettgedruckte Überschriftswort 20 Zeilen
Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaßiger Ausführung

Stellen-Angebote

Geisiger und gewisshafter Lastzugführer
in Dauerstellung sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften an Herr Axel Naumann, Heinsengarten, Bitterfeld

Blechschlosser Schlosser Klempner ungel. Arbeiter
16-19 Jahre alt, heilt sofort ein.
Gustav Dreher, Maschinenfabrik, Halle-G., Post, Postfach Nr. 4042

Gesichtsführer
einer vorübergehenden, vorübergehenden landwirtschaftlichen Arbeiter
Herrn E. M. D. H.

Arbeitslosene
zum nächsten Sonntag
Samstag 11.00 Uhr
Kampfbahn
Halle, Gaustadt

Hausgehilfin

in der Nähe von Halle, nicht bei gutem Lohn zum 1. 7. 38 gesucht. Silber- und Goldschmied.
Herrn E. M. D. H.

Erliches Hausmädchen

16 Jahre alt, heilt zum 1. Juli 1938 Georg Reich, Schiffbau, Hermannstr. 279.

Angebot für Hitzesachen

Helle Leinen-Jackets 6,85 9,80 11,75 14,75
Sport-Janker 4,85 6,85 9,50 11,00
Wasch- und Lüster-Jackets 3,85 5,85 8,50 12,50
Helle Sport-Hosen 4,85 7,50 9,80 13,50
Golf-Hosen 4,25 6,85 9,50 11,60
Wasch-Hosen 3,85 4,85 5,85 6,85
Sport-Hemden Sport-Gürtel, Sport-Strümpfe alles ist ja so billig!

Darum auch für Sie: Immer zu Himmer
Halle, Große Ulrichstr. 38
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Schiff

Spezial 300 cm für 1938, 1939, verkauft Paul Schöber, Gerberstr. 20, von abends 7 Uhr ab

Zu verkaufen

Sanita Klond 2½ Zentner, Baujahr 28, Maschine überholt, prima erhalten, neu bereitet, preiswert zu verkaufen. 46000 km. Angebote unter Nr. 1197 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

DAM

oder Opel-Ringen gegen den zu verkaufen. 46000 km. Angebote unter Nr. 1197 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Wagen

rot, 2 Liter, gut erhalten, für 250 930,- bar. Zu besichtigen nachmittags von 17 bis 18 Uhr. 6. Schützenstr. 2, Saalberg/Gart.

Handwacker-Aebelin

Schrank für Bücher und Akten, gebraucht, 45 cm tief, mind. 100 cm hoch u. 100 cm breit, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 803 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Veerkühe

Schreibmaschine (Continental) Nr. 80, verkauft Wilhelm Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Gut

erhaltenes Tafelkloset für 930,-, 80,- zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1197 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Grün Sinfon - synth. Lössen!

Fahrrad
gebraucht, mit kompletter Schutzanlage, zu verkaufen. Halle-G., Große Ulrichstr. 9, I links.

Kinderwagen
eisenbein, sehr gut erhalten, mit Matratze, billig zu verkaufen. Halle-G., Postfach 44, III links.

2 Gehrod-Anzüge
gut erhalten, verkauft Hübenthal, Halle-G., Brandenburger Str.

Erbe
prima Mutterboden, gibt ab. Zu erstehen bei 287, 84.

2 Handwagen
stabil und 2-rädrig, 1 Schauerfenterradau, 2,30 breit, 3,30 hoch, 0,90 tief, weiß lack., Zahren mit Glas und Füllung, billig zu verkaufen. Claus & Co., Halle-G., Hellen.

Kauf-Gesuche
Ausbeßern Maschinen-topsen

W
er seinen Namen bekannt machen und für seine Erzeugnisse ständigen Absatz sichern will, nimmt für seine Werbung die „Mitteldeutsche National-Zeitung“
Ihr unermüdlicher Kampfgeist hat sie zum führenden Blatt im Gau Halle - Merseburg gemacht!

Auch Fahrrad-Zubehör

finden Sie bei uns auf u. billiger

Pedale, Paar	ab .80
Ketten	ab .75
Lenker, vernickelt	ab .15
Bremsen, vernickelt	ab .80
GI-Griffe, Paar	ab .10
Rüdschraube	ab .25
Luftpumpe	ab .25
Guter Schlauch	ab .85
Deden	ab 1,00
Netz	ab .25
Pfadschuhe, Dose	ab .15
Oel, Flaschen	ab .10
Gepäckträger	ab .38
Selbstschlüssel	ab .50

1 bis 2 Zimmer

möbliert, von jungem Ehepaar zum 1. Juli für 4 bis 6 Personen gesucht. Angebote nur mit Preis unter 2.600 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

kleine Wohnung

2 Stuben, Kammer und Küche
Gebt. Harimann, Druckfabrikanten, Immendorf bei Halle

Miet-Gesuche

Saarländer
Sucht 15. August od. 1. September 2-Zimmerwohnung auf dem Lande. Angebote unter Nr. 834 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Habe 100,- M. unter 10,-. 11.195.01 an die MIZ, Halle-G., Große Ulrichstr. 38.

Vorführer

(gelehrter Führer) u. Sohn. Zunächst schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften.
Ufa-Theater „Die Promenade“
Danziger Freiheit 1

15 Kleinfacharbeiter

gelehrt.
Herrn E. M. D. H.

Prophete

Königliche Str. 15
Denken Sie an uns bei Reparaturen

Personenwagen-Anbänger

neue u. gebrauchte, für alle Zwecke, verkauft daher billig. Anzeigen und Informationen. Herr E. M. D. H., Merseburger Str. 168

Efasit

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und anderen Verkaufsstellen
Efasit-Vertrieb
Logalwerk München 27

W
er seinen Namen bekannt machen und für seine Erzeugnisse ständigen Absatz sichern will, nimmt für seine Werbung die „Mitteldeutsche National-Zeitung“
Ihr unermüdlicher Kampfgeist hat sie zum führenden Blatt im Gau Halle - Merseburg gemacht!

Eine internationale „Hochkonjunktur“

Riesige Rüstungsausgaben der Welt

Dauernd steigender Handel mit Kriegsgerät - Das Jahr 1929 übertroffen

Überblick von den Rüstungslagen der sogenannten „Weltkonjunktur“ nimmt der zwischenstaatliche Handel in Kriegsmaterial — so führt das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht (Hanseatische Verlagsgesellschaft Hamburg) aus — weiter zäh zu.

Außerhalb von der Ausbreitung kriegerischer Konflikte in der Welt — neuerdings bildet Italien einen wichtigen Absatzmarkt für Kriegsgerät — hat die Durchführung großer Rüstungsprogramme in fast allen Staaten die Nachfrage nach Waffen, Munition, Flugzeugen und Kriegsschiffen stark belebt. In Landesmaßnahmen betragt die Zunahme binnen Jahresfrist 42 v. H. Der Welt-handel in Waffen, Munition, Flugzeugen und Kriegsschiffen ist damit schon 1937 um 28 v. H. größer als 1929; die Käufungen der Kriegsjahre 1929/32 liegt noch überwinden.

Die Ausfuhr von Flugzeugen

Die Zunahme des Kriegsmaterialerports erstreckt sich auf alle Warengruppen; nach wie vor die größten Fortschritte hat aber die Ausfuhr von Flugzeugen gemacht. 1937 kam zum Vergleich 1936 ein Flugzeug in den Weltmarkt als Kriegsmaterial noch mehr als in den vorhergehenden Jahren.

Das meiste in der Welt gehandelte Kriegsgerät ist heute amerikanisches Ursprungs; zum erstenmal seit dem Weltkrieg ist Großbritannien in der Rangliste der Kriegsmaterialerportländer an die zweite Stelle gerückt. Der dritte Platz wird wiederum Frankreich von dem rasch aufsteigenden Sowjetland gefolgt.

Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung im laufenden Jahr. Während der Welt-handel in allen Waren im 1. Vierteljahr 1937 zum 1. Vierteljahr 1938 um 3 v. H. zurückgegangen ist, ist die Ausfuhr der wichtigsten Länder an Kriegsmaterial noch mehr als um 82 v. H. gestiegen.

Nach überflüssigen Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung werden 1938 die Rüstungsausgaben in der Welt um mindestens 10 bis 15 v. H. größer sein als 1937. Das mit wäre ein Höchstmaß erreicht, der die Ausgaben des Jahres 1929 um gut das Doppelte, die des Jahres 1913 sogar um das dreifache bis dreieinhalbfache übersteigt.

Frankreich an der Spitze

Table with 3 columns: Jahr, 1913-100, 1937. Rows show values for 1913, 1914, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934.

Das Gemis die Rüstungsausgaben wird erst klar, wenn man die Rüstungsausgaben der einzelnen Länder mit dem Volkseinkommen vergleicht. Großbritannien gibt heute fast 70 v. H. seines Volkseinkommens für Rüstungen aus gegen nur 3 v. H. im Jahre 1929; in Frankreich hat sich der entsprechende Prozentsatz in der gleichen Zeit von 4,5 auf rund 10 v. H. erhöht; in den Vereinigten Staaten von Amerika immerhin von 1 auf 1,5 v. H. Bekannt ist auch die hohe Belastung des Volkseinkommens in der Sowjetrepubli.

Die Aufträge, die den Industrien der einzelnen Länder aus den Aufwendungen für Rüstungszwecke zuzuführen, veranlassen das Institut in vorläufiger Schätzung (in Gold berechnet) auf 18 bis 25 Mrd. RM. Das ist ein Betrag, der ebenso groß ist wie der Wert aller Waren, die alle europäischen Länder im Jahre 1936 exportierten.

Erfolgreiche Schutzimpfung

Aktive Immunisierung gegen die Viehseuche gelungen

Seit Jahren wird in allen Ländern mit hohemwidel Tierzucht an einem Verfahren gearbeitet, das den für die Maul- und Klauenseuche empfänglichen Tieren (Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen) einen wirksamen und langfristigen Schutz gegen diese Seuche verleihen soll. Die deutsche Wissenschaft hat nunmehr dieses Ziel erreicht.

In den staatlichen Forschungsanstalten auf der Insel Rügen bei Greifswald ist es, wie die „M.Z.“ bereits mitteilte, den Forschern Professor Dr. Waldmann und Dr. Röde gelungen, eine Methode der aktiven Immunisierung auszuarbeiten, welche die empfänglichen Tiere mindestens drei Monate unempfindlich gegen noch länger gegen die Maul- und Klauenseuche schützt.

Auf Anordnung des Reichsministers des Innern wurde diese neuartige Schutzimpfung in einem von Veterinärdozenten durchgeführten Großversuch an etwa 50 000 Rindern und einigen tausend Schafen erprobt. Die Erfolge sind ausgezeichnet. Mit großer Beachtung werden nunmehr die notwendigen baulichen Einrichtungen zur

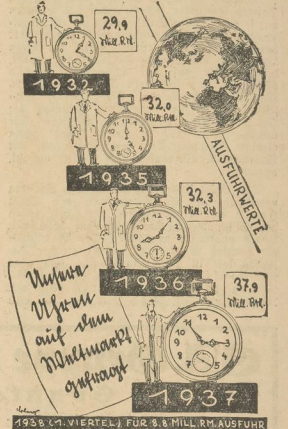
Während der vergangenen Jahre war die Durchführung der Schutzimpfung in weitigen Ländern durch Preissteigerungen etwas gehemmt worden; für die in den Voranschlägen vorgezeichneten Beträge konnten demgemäß häufig weniger Kriegsmaterialien beschaffen werden, weil die Herstellungskosten inzwischen höher geworden waren. Am Beispiel Frankreichs ist aber deutlich zu erkennen, daß neben der Preissteigerung auch die Befähigung der Rüstungen weitergeht, und wenn die vorgezeichneten Etatismittel für ein bestimmtes Ziel nicht ausreichen, so denkt man in der Regel nicht daran, die Beschaffungen mengenmäßig zu beschränken, sondern geht mehr und mehr dazu über, neue und zusätzliche Beträge auszuwerfen.

Daß der gegenwärtige konjunkturelle Rückgang in der Weltwirtschaft die Preise für Kriegsmaterial wesentlich lenken sollte, ist unwahrscheinlich. Zwar werden sich die Rohstoffpreise ermäßigen. Der Anteil der Rohstoffe am Preis wichtiger Kriegsmaterialien ist aber im allgemeinen ziemlich gering.

Der Stand der Viehseuche

Weitere Zunahme. Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Zusammenstellung des Reichsgesundheitsamtes auf Grund von Berichten der benannten Tierärzte waren am 15. Juni (1. Juni) 1938 von der Maul- und Klauenseuche im Reichsgebiet ohne Oesterreich 681 (622) Gemeinden und 9639 (7664) Gemeinden und 67 387 (43 861) Geschäfte betroffen. In diesen Zahlen ist bei den Gemeinden ein Neuzugang von 3281 (3241) und bei den Geschäften ein solcher von 43 001 (31 210) enthalten. Für Preußen allein ergibt sich am 1. Juni ein Befall von 367 Kreisen, 5267 Gemeinden und 33 350 Geschäften (davon neu 1764 Gemeinden und 21 055 Geschäfte). Für Bayern lauten die entsprechenden Zahlen 153/2, 662/13 739 (davon neu 661/11 757).

Friedlicher Exporterfolg



Die internationale Nachfrage nach deutschen Uhren, insbesondere nach Stand- und Taschuhren in billigen Gehäusen, hat in den letzten Jahren eine sichtbare Belebung erfahren. Unsere Uhrenindustrie hatte im letzten Jahre bereits für 37,9 Mill. RM. aus.

„Segen des Meeres“

Ausstellung in Hamburg. Vom 30. September bis 16. Oktober soll in Hamburg eine Ausstellung „Segen des Meeres“ stattfinden, die von der Hanseatische Hamburg in Verbindung mit dem Reichsanzeiger veranstaltet wird. Die aber weit über den deutschen Rahmen hinaus als erste deutsche Reichsausstellung auf diesem Gebiete von Bedeutung ist.

Gauwirtschaftsberater bei Funk

Reichswirtschaftsminister Funk hatte in diesen Tagen sämtliche Gauwirtschaftsberater erstmalig zu einer Arbeitsstunde nach Berlin ins Reichswirtschaftsministerium berufen. Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Hg. Bernhard Röder, wird, damit in einer kurzen Aussprache dem Reichswirtschaftsminister dafür, daß er die Initiative ergriffen habe, um eine enge Verbindung mit den Wirtschaftsberatern der Gaus der NSDAP, aufzunehmen. In eingehenden Ausführungen behandelte Reichswirtschaftsminister Funk alle grundsätzlichen und aktuellen Wirtschaftsfragen. An die Ansprache schloß sich eine längere Aussprache an, deren Inhalt Reichswirtschaftsminister Funk seine Vertretung bekanntgab. Die Gauwirtschaftsberater werden in nächster Zeit zu Arbeitsstunden nach Berlin zu berufen.

Unternehmungen

Auto-Union-W. Chemnitz. Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1936/37 (1. November bis 31. Oktober) der Auto-Union-W. Chemnitz, daß sich das Unternehmen erfolgreich weiterentwickelt. Der Umsatz sowohl über die Automobilfabrik als auch die Motorfabrik über ein erhebliches Maß hinaus. Der Betriebsergebnis 1937 betrug 25,3 v. H. gegenüber 20,8 v. H. im Jahre 1936. Der Betriebsergebnis über die Motorfabrik betrug 33 v. H. gegenüber 24 v. H. im Jahre 1936. Der Betriebsergebnis über die Automobilfabrik betrug 29 v. H. gegenüber 22 v. H. im Jahre 1936.

Rohstoffreserven für die Landesverteidigung

Genügende Vorratsbildung der Wirtschaft für den Ernstfall sichergestellt

Berlin, 22. Juni. In der Unterrichtswoche für Reichsbeamte, über die wir auch an anderer Stelle berichteten, verlas Oberleutnant Nagel den Vortrag des dienstlich verheirateten Chefs der Amtsgruppe Wehrwirtschaft im Oberkommando der Wehrmacht, Generalmajor Thomas, über „Weltwirtschaft oder Autarkie als Betrachtung von Seiten der Landesverteidigung“.

Die Geschichte hat uns gezeigt, wie das Schicksal der Wirtschaftspolitik schon seit Jahrhunderten für die Staatsführung von besonderer Bedeutung gewesen ist. Wenn man die in der wirtschaftlichen Abhängigkeit liegenden Gefahren vor dem Weltkriege nicht sah, so lag das einerseits in einer Lebensführung der Macht der Wirtschaft und andererseits in der vorkriegsstaatlichen Lage, insbesondere hinsichtlich des neutralen Handels im Kriege. Der Weltkrieg und insbesondere Englands Wirtschaftspolitik gegen Deutschland sowie später noch mehr die Politik der Siegermächte haben den Glauben an die Weltwirtschaft weitgehend zerstört und den Autarkiegedanken lebendig werden lassen.

Die bestehende Divergenz zwischen Bedarf und Leistungsfähigkeit wird sich in einem modernen Kriege noch ganz erheblich verschärfen. Der Soldat fordert zur Lösung dieses Problems einmal eine genaue Bestimmung der Vorratsbildung, ferner die Steigerung im eigenen Lande durch den Bau von Neuanlagen und endlich die Steigerung der Produktivität der vorhandenen Erzeugung und damit autarkie Maßnahmen.

Mehrjahrespläne sind zur Erhöhung der eigenen Erzeugung und Produktivität und damit zur Selbstversorgung aus Gründen der Sicherheit vor den Ernstfall in allen Ländern geschaffen worden. Aber dennoch bleiben alle Länder auf irgendein Gebiet dem Weltmarkt abhängig, durch dessen Ertrag

ke zum Teil erst diejenigen Mittel erlangen, die für autarkie Maßnahmen erforderlich sind. Das Streben nach möglichst großer Unabhängigkeit vom Auslande durch nicht zur Abhängigkeit des Weltmarktes führen, denn nur durch ihn ist die Einfuhr für alle die Produkte möglich, die das eigene Land nicht liefern kann. Weitere Maßnahmen im Kriege und unter heutiger Wirtschaftspolitik haben uns aus dem Anstöße heraus traglos große technische Erfolge gebracht. Die Erfindung lehrt aber auch, daß mit der Weltwirtschaft der technische Fortschritt verbunden ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Öffentliche Aufträge für Oesterreich. Um die Behebung der österreichischen Wirtschaft auch mit den Mitteln der Vergangenheit in die Zukunft zu führen, hat der Reichswirtschaftsminister das Land Oesterreich ausdrücklich in den Kreis derjenigen Gebiete einbezogen, die als besonders wirtschaftsbeschäftigt zu bezeichnen sind. Dieser Anordnung liegt ein Erlaß vom Mai 1937 zugrunde, in dem diejenigen Gebiete des alten Reichsgebietes bestimmt wurden, die bei der Gründung öffentlicher Betriebe besonders berücksichtigt werden sollen. Es sind dies besonders Gebiete an der Ost- und Westgrenze des Reiches, in der Oberpfalz, Elbmark und in Ostpreußen.

Den Kreis dieser Gebiete ist jetzt das Land Oesterreich einbezogen. Internationaler Normenrat in Berlin. Der Präsident des Deutschen Normenausschusses, Raimund Dr. Ing. e. h. T. Bauer, eröffnete in Berlin die Tagungsarbeiten der internationalen Föderation der nationalen Normenvereinigungen. Die Vertreter der in der „D.Z.“ zusammengeschlossenen Länder treten unter der Leitung des „D.Z.“-Präsidenten Huls Friedrich, Schweden, und des „D.Z.“-Generalsekretärs Huber-Aus, Schweiz, in diesem Jahr zum ersten Male in Zweigland zusammen.

Berliner Metallnotierungen

vom 22. Juni. Gelbfußsilber 99,9, Feingold-Silber-Quantitäten, 99,99 v. H., 500 Gramm, 133,00, 133,00 oder 133,00, 100 Gramm, 133,00, 133,00 oder 133,00, 100 Gramm, 133,00, 133,00 oder 133,00.

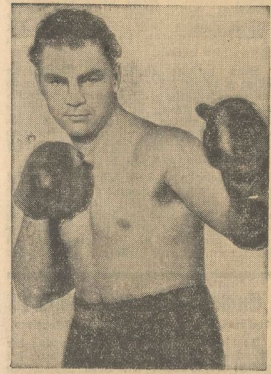


Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Erziehungswirtschaft bei Änderungen infolge höherer Gewalt können
nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2.— M.N.Z.,
ausgabe 30 Pf. Zerstörer. Postkonto 2.10 M.N.Z.,
ausgabe 2 Pf. Postgebühr. Kupon: wöchentlich 0,20 M.N.Z.

Spaltenveröffentlichungen überall im Gen. Reichsdruckamt 244.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle
Mitteilungen der Partei im Gen. Reichsdruckamt und der
Verbände. Für Anzeigen und sonstigen geschäftlichen
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 57. Fernruf 276 SL



Max Schmeling, der in dem gestrigen Kampf
um die Weltmeisterschaft in allen Ehren
unterlag

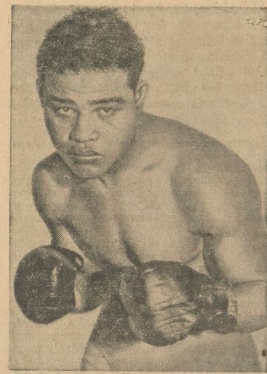
Max Schmeling verlor durch Jo.

80000 erlebten die Niederlage unseres Meisters

Kabelbericht unseres amerikanischen UP-Korrespondenten

New York, 23. Juni 1938.
They never come „back“. Sie kommen
niemals wieder die Erweitelter, Auch in dem
gestrigen Kampf um die Weltmeisterschaft in
New Yorker Poststadion demaßgebende sich
dieses schon zum Geis gemordene Wort des
Boxsportes. Der Weltmeister Joe Louis schlug
seinen Herausforderer Max Schmeling in der
ersten Runde entscheidend, in der Max eine
ganze Serie schwerer Schläge des Negers ein-

stießen mußte, so daß die Sekundanten für
Schmeling das Handtuch in den Ring warfen.
Diese Niederlage Schmeling ist um so tra-
gischer, als es ihm im Juni vor zwei Jahren
 gelang, Louis entscheidend zu besiegen. Trotz
aller Trainings- und Einjahrbereitschaft unseres
Meisters hat die seitdem zahlreiche Laufbahn
der Jugend ihr Tribut zahlen müssen. Be-
deutend ist nur, daß Schmeling durch die Be-
nachlässigung der Defensiv in einem Bruchteil



Nach: Weltbild, Sonderausgabe (A)
Joe Louis verlor die gestrigen seinen Titel
erfolgreich durch einen Technischen KO über
Max Schmeling

Blutige Sonnenwendfeiern in der Tschechei

26 sudetendeutsche Studenten wurden bei Brünn von 50 Tschechen übertallen

Prag, 22. Juni. Nicht einmal zur
Sommerjourné hat sich die Bevölkerung
im sudetendeutschen Raum versammeln können,
ohne daß das Zülfedentum Ruhe geschrien hätte.
Wie jetzt bekannt wird, verübte eine
größere Anzahl von Tschechen am Dienstag
abend bei Brünn einen Überfall auf mehrere
Teilnehmer einer sudetendeutschen Sonnen-
wendfeier.
26 sudetendeutsche Studenten befanden sich
auf der Straße von Turas nach Wladowitz
(bei Brünn), um dort eine Sonnenwendfeier
mitzuleben. Wäglich fielen über 50 Tsche-
chen über sie her und schlugen auf die Sudeten-
deutschen ein. Bei diesem heissen Überfall, der
in der Bevölkerung große Empörung auslöste,
wurde einer der deutschen Studenten er-
heblich verletzt. Das amtliche tschechische Prä-
sidium gibt über diesen unerhörten Überfall eine
Melbung aus, in der der Tatbestand angegeben



ist es zu danken, daß diese Ausschreitungen
tatsächlich keine weiteren Folgen
erzielten. Die Polizei griff erst ein, als sie
von Anwohnern dieser Vorfälle dazu auf-
gefordert wurde.
In Eger wurde die Sonnenwendfeier bei
herklichem Wetter zu einer Kundgebung der
gesamten Bevölkerung. Das ganze deutsche
Eger, Frauen und Männer, Greise und Kinder,
füllten den weiten Platz und die Höhen und
Pässe um den Stadions im General, auf
dessen höchsten Punkt bei mächtigem Klang
des Liedes „Flamme empor“ das Sonnenwend-
feuer entzündet wurde.
In gleicher Weise wie in Eger wurde
in allen Orten des deutschen Sudetens
adobiertes die Sonnenwendfeier. Die Be-
trübten der Kundgebungen bildeten einen
ledernen Kranz weit hin leuchtender
Höhfenfeuer.

Reichsminister bringen die Wahlen noch kurz
vor Beginn des Weltmeisterschaftskampfes
über dem Yankee-Stadion in New
York, nachdem am Nachmittag letzte Regen-
fälle die Tropenhitze merklich abgemildert hatten.
Als die Menschenmassen in den heißen
Abendstunden aber in die breite Arena ström-
ten, hatte sich der Himmel aufgeklärt und mit
ihm das Gesicht des Boxveranstalters Mike
Jacobs, der nun doch noch die Dallas-
Wälder der Kollisionsnahme winter lag.

Man mag die langen Wäldermassen über-
schaute, die durch die umliegenden Straßen auf
das von der Außenwelt her leuchtend anmutende
Riesengerüst des Yankee-Stadions im Schritt-
tempo langsam heranrollten, dann kann man
das Schimmern des Rekanfaktors verleben,
für den der Vorpost nur eine Seite, nämlich
eine gefüllte, hat. Hatte man erst nur mit
80000 Zuschauern gerechnet, so scheint nach vor-
sichtiger Schätzung diese Zahl durch den An-
druck der Schichtenbäume in letzter Stunde
überhöht worden zu sein.

Schmeling oder Louis? Wie nicht
anders zu erwarten war, stiegen die Wälder
in den letzten Stunden vor Beginn des
Kampfes noch einmal aquiliter von Louis,
wobei man aber nicht vergessen darf, daß
Louis vor zwei Jahren als 201-Karrierist in
seinen Kampf gegen Schmeling hineinging
und dann in der 12. Runde durch Niederlag
entscheidend verlor.

Die Anhänger des einen oder des anderen
der beiden Boxer finden sich in ihren Des-
botten nach Vorteilen, die für die andere
Ausicht des von ihnen Erwählten brechen.
Dah man hierbei oft auf die ausgefallensten
Dinge kommt, ist selbstverständlich. So hatten
die Anhänger Schmeling's mit Befriedi-
gung von dem relativ geringeren Schere-
gewicht von Louis Kenntnis genommen, das
heute beim Einwiegen verzeichnet wurde. Es
waren nur 198 Pfund, während man wie
Schmeling's Manager Joe Jacobs
sagte, mit einem Gewicht Louis' von wenig-
stens 200 amerikanischen Pfund gerechnet hatte.
Ueber all diesem Debattieren und Streiten
weging die Zeit und dann war es 10.15,
doh der Gong ertönte zum ersten Vorkampf
der letzten Jahre, zum Weltmeisterschafts-
kampf Max Schmeling gegen Louis —
Ring frei!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

„Matin“:

Benesch amtsm

Paris, 22. Juni. Der „Matin“ befragt
sich im Weltartikel mit der Frage, ob die ängere
Reise des tschechischen Ministerpräsidenten
in der letzten Zeit auch von einer innenpolitischen Krise begleitet sein
werde. Das Blatt erklärt, daß die Entwidung
in den letzten Wochen im Lande eine Stim-
mung gereizter Ungewissheit erzeugt habe, was
sich auch auf die Zusammenhänge der Prager
Regierung auswirken könnte. Das Blatt be-
hauptet ferner, von seinem Gesundheitsmann ge-
hört zu haben, daß der Staatspräsident Dr.
Benesch entschlossen sei, über juristischen als
gewissen Verfassungsänderungen seine Zu-
stimmung zu geben.

Seine Haltung habe die Frage noch weiter
kompliziert, weil bestimmte Verfassungsände-
rungen unvermeidlich seien, um die sudeten-
deutschen und die anderen Volksgruppen der
Tschechoslowakei zufriedener zu stellen.

Reise in Prag

Die innere Krise

Staatspräsident Benesch nach Frank-
reich wird in unabhängigen französischen Kreisen
erklärt, daß Benesch sich tatsächlich im Juli nach
Frankreich begeben wolle, um in den Wogeln
an den Einweihungsfeierlichkeiten für ein
Kriegsdenkmal teilzunehmen. Infolge der in-
nenpolitischen eingetretenen internationalen Ver-
hältnisse sei Benesch jedoch genommen worden,
seinen Plan vorläufig zu verziehen, doch
werde er diese Reise unternehmen, sobald die
Umstände es erlaubten.

Zu den Gerüchten über eine etwaige kurz
bevorstehende offizielle Reise des tschechischen

Zehn Pflichten für Dich!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)